

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## UGANDA

1974



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ  
Bestellnummer: 130300 – 740039

## Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	6
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	7
<b>Tabellen</b>	
Klimadaten . . . . .	12
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	12
Gesundheitswesen . . . . .	15
Bildungswesen . . . . .	16
Erwerbstätigkeit . . . . .	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	18
Produzierendes Gewerbe . . . . .	20
Außenhandel . . . . .	21
Verkehr . . . . .	23
Fremdenverkehr . . . . .	24
Geld und Kredit . . . . .	24
Öffentliche Finanzen . . . . .	24
Preise und Löhne . . . . .	25
Sozialprodukt . . . . .	27
Zahlungsbilanz . . . . .	28
Entwicklungsplanung . . . . .	28
Entwicklungshilfe . . . . .	30
Quellenhinweis . . . . .	31

### A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	h	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
m <sup>2</sup>	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha <sub>2</sub>	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
km <sup>2</sup>	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
m <sup>3</sup>	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
tkm	=	Tonnenkilometer	fob	=	free on board frei an Bord
BRT	=	Bruttoregistertonne			
NRT	=	Nettoregistertonne			
U.Sh.	=	Uganda-Schilling			
Ct.	=	Cents			
US-\$	=	US-Dollar			

### Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Uganda 1974

(lfd. Nr. 39) abgeschlossen im Dezember 1974

Erschienen im März 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

## Vorbemerkung

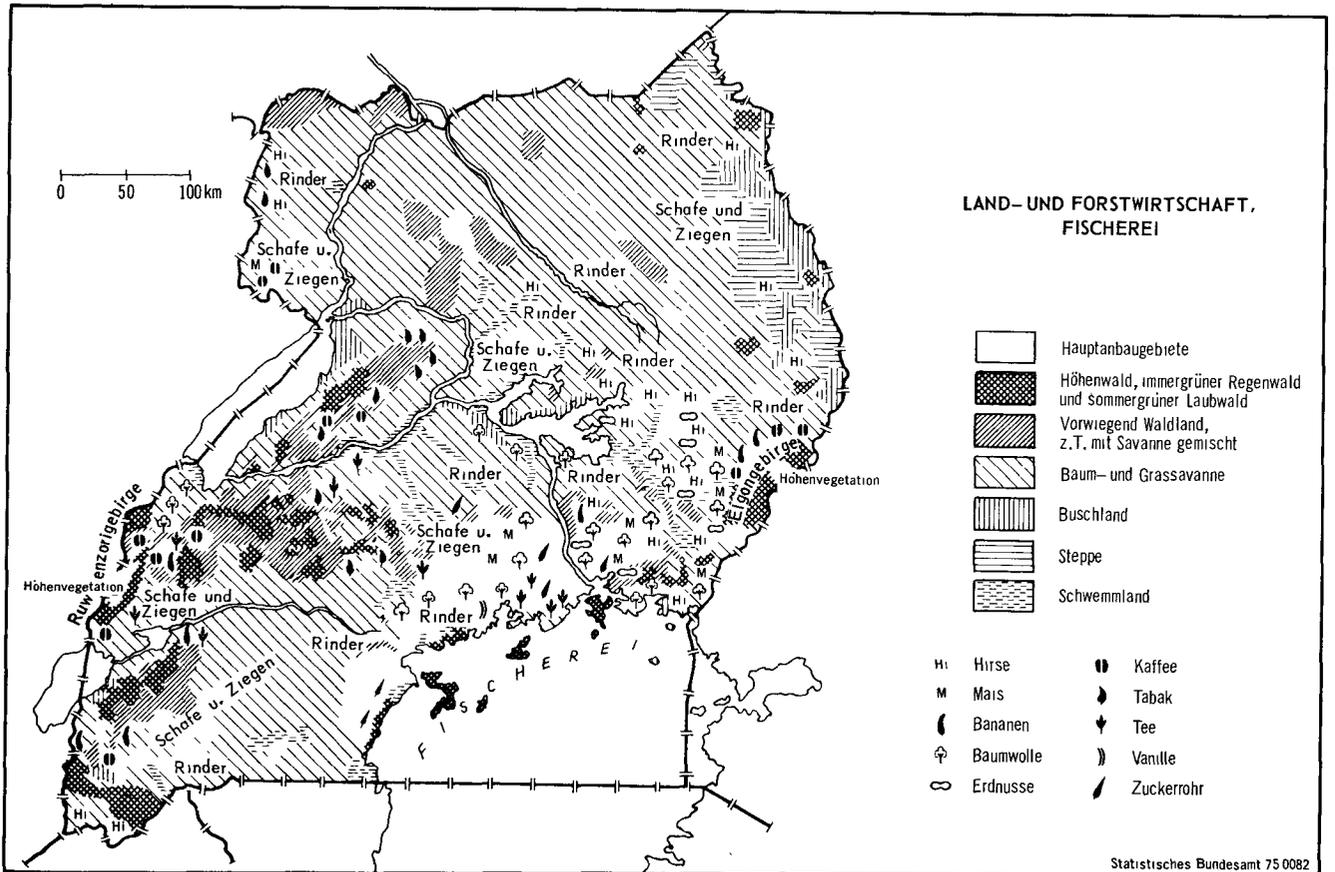
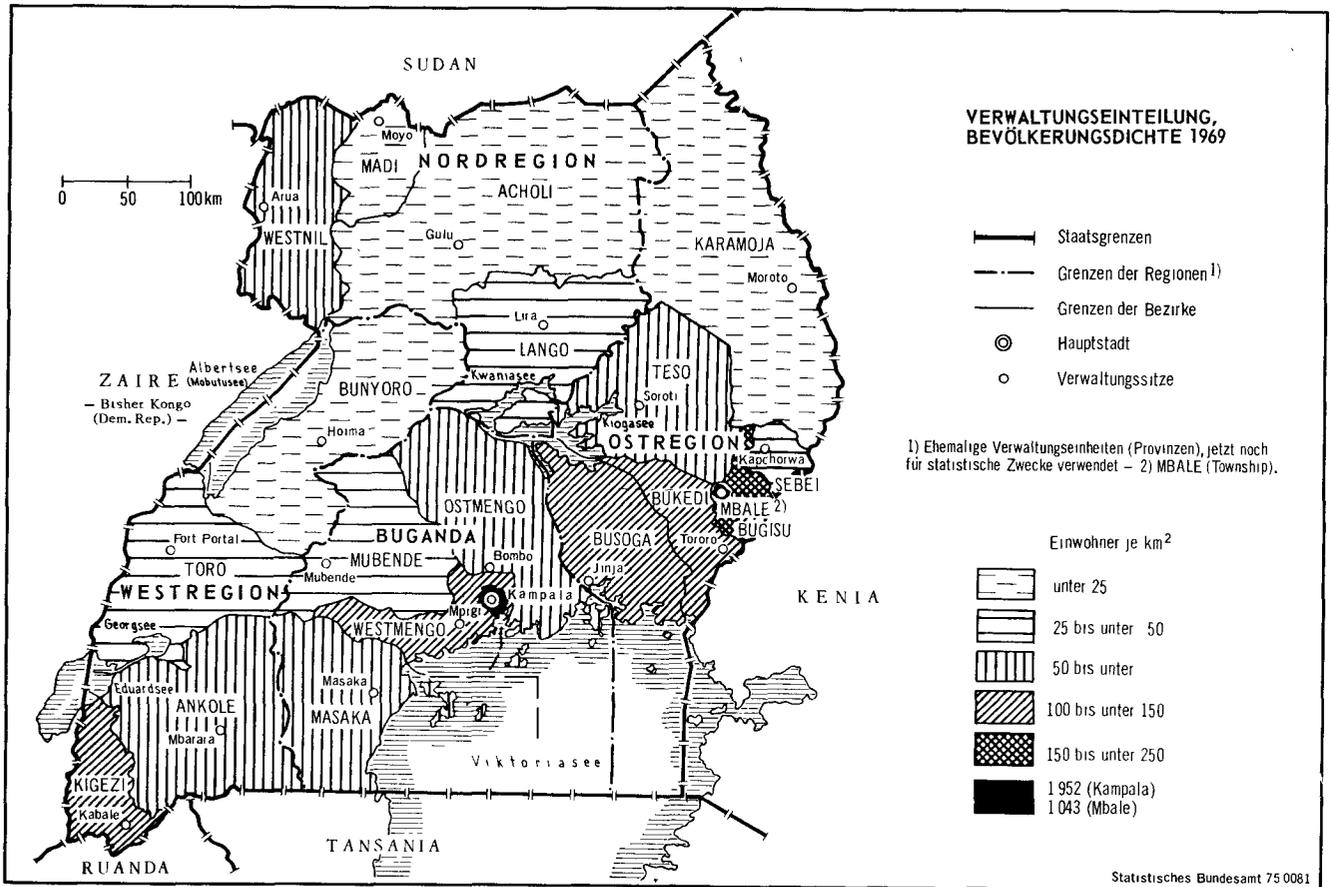
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

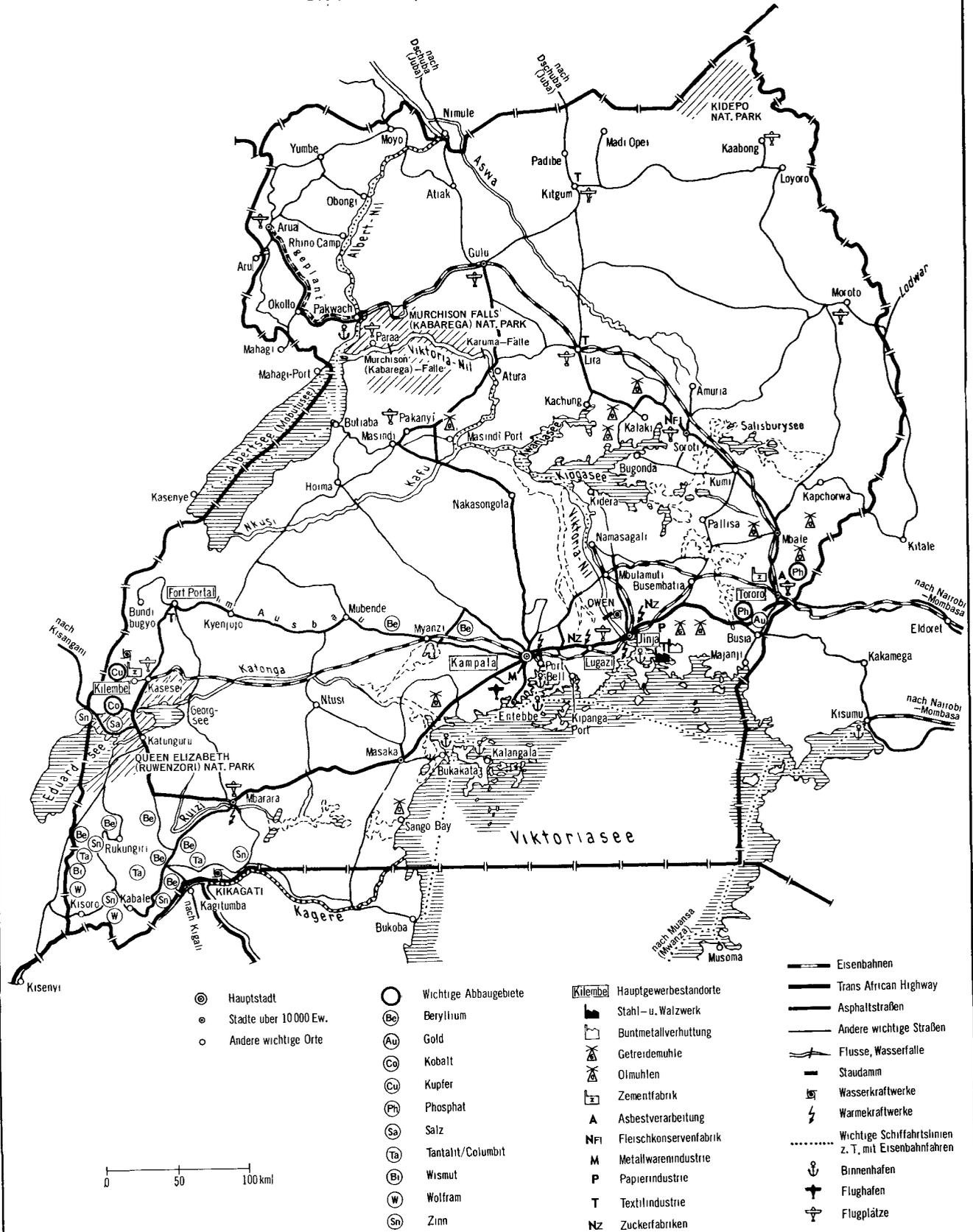
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# UGANDA



# UGANDA

## BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Statistisches Bundesamt 75 0083

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Uganda (Republic of Uganda) erhielt am 9. Oktober 1962 als Mitglied des Commonwealth of Nations die volle Unabhängigkeit. Nach der im September 1967 in Kraft getretenen Verfassung wurde das Land zur Republik erklärt (parlamentarische Demokratie mit starker Machtstellung des Präsidenten). Nach dem militärischen Staatsstreich vom Januar 1971 ist die Ausarbeitung einer neuen Verfassung angekündigt worden. Die Verfassung von 1967 wurde suspendiert.

Mit der Wahl des früheren Königs Mutesa II. von Buganda zum Staatspräsidenten (1963) war die konstitutionelle Monarchie durch die republikanische Staatsform ersetzt worden. Die vier innerhalb Ugandas bestehenden Königreiche behielten als Bundesländer zunächst noch eine Sonderstellung. Im Februar 1966 suspendierte Ministerpräsident Apollo Milton Obote die Verfassung und setzte den Staatspräsidenten ab, dessen Amt er anlässlich der Verfassungsänderung vom April 1966 selbst übernahm. Die vier Königreiche wurden aufgelöst und Uganda zum Einheitsstaat proklamiert.

Durch einen Militärputsch wurde Präsident Obote am 25. Januar 1971 gestürzt. Der neue Staatsoberhaupt, General Idi Amin Dada, rief die "Zweite Republik" Uganda aus, löste das Parlament sowie die Stadt- und Distriktsräte auf und übernahm alle exekutiven und legislativen Vollmachten.

Im Oktober 1971 kündigte Staatspräsident Amin ein Verbot für alle Parteien und die Schaffung einer Einheitsbewegung an. 1972 mußten innerhalb von drei Monaten rund 46 000 in Uganda ansässige Asiaten das Land verlassen, die fremde (meist britische) Staatsbürger oder staatenlos waren. Das Vermögen der Ausgewiesenen wurde vom Staat übernommen. Weitere ähnliche Maßnahmen gegen Ausländer (Israelis, Europäer, Flüchtlinge aus Ruanda und aus dem Südsudan) erfolgten gleichzeitig. Anfang August 1974 drohte Amin dem Nachbarstaat Tansania mit einem Einmarsch im Norden, um seine Grenze an den Kagerafluß vorzuschieben.

Nach der Verfassung von 1967 wurde der Staatspräsident für fünf Jahre gewählt und übte mit dem von ihm aus Mitgliedern der Nationalversammlung gebildeten Kabinetts die Exekutive aus. Die Legislative lag bei der (letztmalig im April 1963 gewählten) Nationalversammlung, einem Einkammerparlament aus 82 direkt gewählten und bis zu zehn vom Präsidenten ernannten Mitgliedern. Der "Uganda

People's Congress" (UPC), seit der Einführung der Verfassung von 1966 und dem Verbot aller anderen politischen Parteien die Einheitspartei, wurde von Obote bis zu dessen Entmachtung geführt. Durch die Verfassung von 1967 ist der föderalistische Staatsaufbau durch eine Stärkung der Zentralregierung abgeändert worden. Im Oktober 1973 gab Idi Amin - im Zuge von Änderungen im Staatsaufbau - die Schaffung eines "Obersten Staatsrates" bekannt, dem der Präsident, der Ministerpräsident oder Vizepräsident, der Verteidigungsminister, die Kommandeure vom Heer, Marine und Luftwaffe, der Minister für Provinzialverwaltung und der Stabschef der Streitkräfte angehören sollen. Dem "Obersten Staatsrat" ist die Rolle eines obersten Lenkungsgremiums zgedacht worden, dem das Ministerkabinetts untersteht. Der ebenfalls seit Oktober 1973 vorgesehene Posten eines Ministerpräsidenten (oder Vizepräsidenten), der zum Amt des Präsidenten gehört, ist bisher noch nicht besetzt worden. Gleichzeitig wurde als Repräsentation des Volkes ein sog. Nationales Forum gebildet, das sich aus dem Präsidenten, dem Ministerpräsidenten, je einem Vertreter des Volkes aus jedem Kreis, dem Kabinetts und je einem Vertreter der Stadt Kampala, der Gemeinden Jinja und Masaka zusammensetzt. Eine Trennung zwischen Exekutive und Legislative besteht nicht.

Die Verwaltung gliederte das Land in 18 Distrikte. Die zuweilen noch benutzte Einteilung in Regionen (regions) entspricht der früheren nach Provinzen und dient heute nur statistischen und Planungszwecken. Im Oktober 1973 wurde die Verwaltung des Landes neu gegliedert. Danach wird das Land in 10 Provinzen gegliedert, die aus je 3 bis 6 Distrikten bestehen.

Eine internationale Juristenkommission hat festgestellt, daß seit der Machtübernahme durch Amin im Jan. 1971 ein "Zustand völliger Gesetzlosigkeit" in Uganda herrsche. Die alleinige Herrschaft üben die Streitkräfte aus, die nur von den Anweisungen des Staatsoberchefs abhängig sind. Eine Kontrolle durch eine parlamentarische Institution besteht nicht. Neben innenpolitischen Auseinandersetzungen (mit mehreren 10 000 Opfern), die rassistische, soziale und stammesmäßige Ursachen haben, hat sich Uganda außenpolitisch völlig isoliert. Bei Maßen und Gewichten wurde 1969 offiziell das metrische System eingeführt.

Uganda ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO). Das Land gehört ferner der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU), der Ostafrikanischen Gemeinschaft

(East African Community/EAC) und dem Commonwealth of Nations an. Das von der EAC am 24. September 1969 mit der EWG abgeschlossene Assoziierungsabkommen ist am 1. Januar 1971 in Kraft getreten.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**G e b i e t   u n d   B e v ö l k e r u n g :**  
Das Staatsgebiet (nur wenig kleiner als das Bundesgebiet) nimmt den Nordteil des Unjamwesi-Beckens zwischen der zentral- und der ostafrikanischen Schwelle ein. Es reicht im Norden bis in den Strombereich des Weißen Nils. Das Land erstreckt sich etwa 640 km nordsüdwärts und 560 km vom Osten nach Westen. Ein Sechstel der Gesamtfläche wird von Flüssen, Seen und Sümpfen eingenommen; der Viktoriasee (rund 68 000 km<sup>2</sup>) und der Albertsee (rd. 5 300 km<sup>2</sup>) gehören jeweils etwa zur Hälfte zu Uganda. Das hochgelegene, hügelige Bergland steigt vom Viktoriasee zum Ruwenzorimasiv (Margherita 5 127 m) im Westen und zum Elgongebirge (4 321 m) im Osten an. Nach Norden durchdringt der Viktoria-Nil bei Jinja die Schwelle und fließt über mehrere große Seen zum Nil ab. Bei einer mittleren Höhe von 1 000 bis 1 500 m sinkt das Land nach Nordwesten, im Albert-Nil-Gebiet, auf 600 m ab. Das tropische Klima ist infolge der Höhenlage temperiert. Im Süden dauern die Regenzeiten von März bis Mai und von Oktober bis November; im Norden gibt es eine zusammenhängende Regenzeit zwischen März und November. Gelegentlich treten jedoch in allen Monaten Niederschläge auf. Die höchsten Werte (über 2 000 mm) werden im Viktoriaseegebiet und in den Gebirgen an der Ost- und Westgrenze gemessen, die niedrigsten (bis unter 500 mm) im Regenschatten einiger südwestlicher Bergzüge und im nordöstlichen Grenzgebiet.

Die jährliche Bevölkerungszunahme wird z. Z. mit rd. 3,3 % angenommen. Bisher lebt erst ein Zehntel der Bevölkerung in Städten. Am dichtesten besiedelt sind die Anbaugebiete des südlichen Uganda. Über die Wanderungsbewegungen gibt es kaum Angaben, da die z. T. nomadisch lebende afrikanische Stammesbevölkerung unkontrolliert über die Staatsgrenzen wechselt.

Die einheimische Bevölkerung besteht größtenteils aus Negern der bantuiden Rassegruppe mit Resten einer älteren pygmiden Bevölkerungsschicht. Hamitische Gruppen mit starkem sudaniden und äthiopiden Einschlag, nilotische und nilohamitische Stämme leben im Norden, zentralafrikanische Sudanstämme im Nordwesten am Albert-Nil. Der Stamm der Kakwa stellt heute die führende Schicht (Amin). Der Anteil der nichtafrikanischen Bevölkerung wurde 1972 durch die Ausweisung eines großen Teils der "Uganda-Asiaten" (40 000 Personen mußten innerhalb von 90 Tagen unter Zurücklassung ihres Vermögens ausreisen) stark reduziert. Es handelte sich dabei um Nachkommen von in der Kolonialzeit eingewanderten Indern, die nur z. T. die ugandische Staatsbürgerschaft erworben haben, im übrigen teilweise britische, indische oder pakistanische Staatsbürger sind oder heute - nach verweigerter Einbürgerung - als staatenlos gelten. Diese Bevölkerungsgruppe hatte Handel und Gewerbe monopolisiert und den größten Teil der Fachkräftestellen (Ärzte, Ingenieure, Lehrer u. a.) inne. Die Zahl der Europäer war in Uganda wesentlich geringer als im übrigen Ostafrika, da es keine europäische Siedlerschicht gab. Nach einer Schätzung lebten Anfang 1972 etwa 15 000 Weiße im Lande, deren Anzahl bis Ende 1972 auf etwa 10 000 zurückgegangen war; im Januar 1973 noch 2 500.

Staatsprache ist Englisch. Es werden 10 bis 20 einheimische Sprachen gezählt. Die künftige Amtssprache, Suaheli, ist weniger weit verbreitet als im übrigen Ostafrika. Fast zwei Drittel der erwachsenen Afrikaner bekannten sich bisher zum Christentum. Die Naturreligionen sind vor allem in den Bantugebieten außerhalb Bugandas verbreitet. Etwa 15 % der Bevölkerung waren Moslems (Afrikaner, Araber, Pakistaner), die Inder in der Mehrzahl Hindus (gerade hier haben sich die Verhältnisse durch die Ausweisung von 1972 sehr verändert).

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Trotz weiteren Ausbaus des Gesundheitsdienstes ist die medizinische Versorgung noch unzureichend. Extrem hoch ist die Kindersterblichkeit, die vor allem durch mangelhafte und proteinarme Ernährung bedingt ist. Weit verbreitet sind Malaria, Bilharziose und Geschlechtskrankheiten. Im Grenzgebiet mit Kenia traten Ende 1974 verstärkt Fälle (und Todesfälle) von Cholera und Meningitis auf. Neben dem Zentral- und Universitätskrankenhaus (Mulago-Hospital) mit 900 Betten bestehen Bezirkskrankenhäuser und Hilfsstationen im ganzen Land. Die Missionskrankenhäuser werden teilweise vom Staat unterstützt. Besonders die Krankenanstalten in den Landgebieten sind unzureichend ausgerüstet, es fehlt an Ärzten und Pflegepersonal. Die Lage wurde durch den Abzug der asiatischen Ärzte noch verschärft.

**B i l d u n g s w e s e n :** Die Gliederung des Schulsystems - das bisher am englischen Vorbild orientiert war - ist in einer Umstrukturierung begriffen. Schulpflicht besteht nicht, doch nehmen rd. 75 % der Knaben und rd. 40 % der Mädchen wenigstens zeitweise am Unterricht teil. Die Analphabetenquote unter der afrikanischen Bevölkerung zwischen 15 und 45 Jahren betrug 1959 71 % (Frauen 84 %). Unter den Grundschulen überwogen bisher die der Missionen, aber die Zahl der öffentlichen Schulen nimmt rasch zu. Auf die siebenjährige "Primary School" baut ein gegliedertes System der Sekundarstufe auf, in dem die eigentliche höhere Schule (Secondary School, grammar type) in 6 Jahren zur Hochschulreife führt. Das Berufsschulwesen ist stark ausgebaut; es bestehen sowohl berufsbezogene Ausbildungsgänge innerhalb der Sekundarstufe als auch spezielle Schulen (Colleges, Training Schools der Ministerien u. a.) und Kurse (bes. für Berufe des Gesundheitswesens). Alle Angaben berücksichtigen noch nicht die Schwierigkeiten, die 1972 auch im Schulwesen durch die Vertreibung der meisten Lehrer europäischer und indischer Herkunft entstanden sind. Allein die höheren Schulen verloren ca. 700 asiatische und über 400 britische Lehrkräfte. Künftig sollen auch Studenten höherer Semester zum Unterricht an Schulen und Hochschulen herangezogen werden.

Hochschulausbildung bietet die Universität in Kampala, die von 1963 bis 1970 als "Makerere University College" zusammen mit den Univer-

sity Colleges von Nairobi (Kenia) und Daresalam (Tansania) die "University of East Africa" konstituierte. Diese wurde (wie im Vertrag vorgesehen) 1970 aufgelöst, die drei Mitglieds-Colleges sind selbständige Universitäten geworden. Im Jahre 1972 studierten 1 804 Ugander im Ausland. Zur Erwachsenenbildung wurden Alphabetisierungskampagnen durchgeführt, deren Erfolg jedoch meist gering blieb.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Der größte Teil der Bevölkerung lebt von den Erträgen der Landwirtschaft. Nur etwa 6 % (1969) der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 16 und 65 Jahren beziehen ein Geldeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Nach Angaben für 1972 waren jeweils rd. ein Fünftel der erfaßten Lohn- und Gehaltsempfänger in der Landwirtschaft und die Hälfte im Dienstleistungsbereich beschäftigt, im produzierenden Gewerbe (einschl. Baugewerbe und Bergbau) waren rd. 30 % tätig. Zwar stieg die Zahl der Beschäftigten 1973 um 5,4 %, doch kam dieser Zuwachs allein der Zunahme im öffentlichen Bereich (+ 23,1 %) zugute (1973 50 % aller Lohnbeschäftigten). Dagegen sinkt die Zahl der Beschäftigten im privaten Bereich seit 1971 ständig. Das Überangebot an ungelerten Arbeitskräften und der Mangel an Facharbeitern hemmen die wirtschaftliche Entwicklung auch dieses Landes. Wanderarbeiter aus den ärmeren Gebieten und den Nachbarländern, die in die Landwirtschafts- und Bergbaugebiete kommen, erhöhen den Angebotsdruck. Mitte 1970 hatte die Regierung angeordnet, daß als Facharbeiter oder angelernte Arbeiter nur noch Inländer tätig sein dürfen. Infolge der Ausweisung der Asiaten hat sich der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften weiter verschärft. Erfolglos hatte Amin im Sommer 1974 gerade in Pakistan und Bangladesch - der Heimat der Vorfahren der ausgewiesenen "Asiaten" - versucht, qualifizierte Arbeitskräfte anwerben zu lassen.

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Der Agrarsektor bildet die Wirtschaftsgrundlage Ugandas. Etwa 55 % des Bruttoinlandsprodukts werden von ihm eingebracht. Der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse an den Ausfuhrerlösen steigt und beträgt rd. 90 %. Der größte Teil der Landwirtschaft liegt in den Händen der Afrikaner

mit kleinbäuerlicher Wirtschaftsweise; schätzungsweise 40 % der Erzeugung entfallen auf Wirtschaften, die nur für den Eigenverbrauch produzieren. Da in der Vergangenheit Landerwerb nur in Ausnahmefällen gestattet wurde, befand sich nie mehr als etwa 1 % der landwirtschaftlichen Fläche im Besitz von Nichtafrikanern, die Plantagenwirtschaft betrieben. Ende 1972 wurden alle in ausländischem Besitz befindlichen Teeplantagen verstaatlicht.

Die Nutzungsrechte am Kulturland liegen traditionsgemäß bei den Stämmen und Sippenverbänden; in den Anbausystemen und im Bodenrecht der einzelnen Stämme bestehen große Unterschiede. Die Klima- und Bodenverhältnisse sind im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern günstig. Die Anbaufläche (Ackerland) nimmt rd. 25 % der Landfläche ein. Hauptanbaukulturen sind im Süden Gemüsebananen (Plantains) und im Norden Fingerhirse. Daneben werden überall Sorghum, Süßkartoffeln, Bohnen und Erdnüsse angebaut. Etwa ein Viertel der Anbaufläche wird für Handelsgewächse (Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Tabak, Tee, Kakao) verwendet, die zum Verkauf bestimmt sind.

Die Kaffeeausfuhren machen fast 2/3 des gesamten Exportwertes aus. Uganda gehört unter den kaffeeproduzierenden Ländern zu den sieben wichtigsten Erzeugern. Hauptanbauzentrum für Robusta-Kaffee (90 % der Gesamternte) ist Bugunda, während Arabica-Kaffee vor allem in den Höhenwaldgürteln am Elgon- und Ruwenzorigebirge gepflanzt wird. Baumwolle ist an der Ausfuhr wertmäßig mit weniger als 20 % beteiligt, der Anteil geht zurück. Hauptanbaugebiete sind Ost-Uganda und das Gebiet um den Kio-gasee. Die staatliche Förderung des Tee- und Tabakanbaus hat in den vergangenen Jahren zu einer Steigerung der Erträge bei Tee geführt. Die Ausfuhrerlöse sind jedoch gering. Aufkauf und Vermarktung dieser Erzeugnisse wurden dem 1968 gegründeten "Produce Marketing Board" übertragen. Uganda ist das einzige Land Ostafrikas mit Vanilleanbau. 1972 konnte Uganda Vanilleschoten im Werte von rd. 100 000 U.Sh. nach den Vereinigten Staaten und Großbritannien ausführen. Der Vanilleanbau soll künftig gefördert werden. Im Rahmen der Diversifizierung der Agrarproduktion ist der verstärkte Anbau von Sojabohnen, Reis, Mais, Weizen, Gemüse und Gewürzen vorgesehen.

Die Viehhaltung liegt größtenteils in den Händen halbnomadischer Stämme. Da bei den Her-

den meist mehr Wert auf den Bestand (Anzahl der Tiere) als auf den wirtschaftlichen Ertrag gelegt wird, sind die Weidegründe oft überstockt. Das Zebu (Buckelrind) macht etwa 70 % des Rindviehbestandes aus, daneben werden langhörnige Ankole- und Nganda-Rinder gehalten. Durch die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Tsetsefliege wurden weitere Weidegebiete der Rinderhaltung zugänglich gemacht.

Die Forstwirtschaft ist von geringer Bedeutung; nur rd. 7 % der Landfläche werden forstlich genutzt. Um die Bodenerosion zu bekämpfen und den Wasserhaushalt zu verbessern, wurden Aufforstungsversuche mit Eukalyptus-Arten durchgeführt. Die Binnengewässer, die zu den reichsten Süßwasserfischrevieren der Erde gehören, sind erst teilweise für den Fischfang erschlossen worden. Etwa ein Viertel der Fänge werden frisch oder verarbeitet in die Nachbarländer exportiert. Die Fischzucht in Teichen oder künstlichen Staubecken hat zugenommen.

**Produzierendes Gewerbe:**  
Der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt beträgt weniger als 10 %. Die Produktion basiert weitgehend auf der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Wichtigste Standorte sind die Städte Kampala, Jinja und Tororo. Haupthindernisse für den Industrieaufbau sind Standortnachteile infolge der großen Entfernung zur Küste, der Mangel an geschulten Arbeitskräften sowie unzureichende Absatzmöglichkeiten für Industriegüter auf den Märkten der Nachbarländer. Zum Schutz der heimischen Industrie wurden in den letzten Jahren die Importrestriktionen auf eine Reihe weiterer Waren ausgedehnt. Im Hinblick auf die früher (unter Obote) angekündigten Nationalisierungsmaßnahmen ist die Bereitschaft privater Kapitalanleger zu Neuinvestitionen gering. An den meisten Unternehmen sind einige wenige Großkonzerne beteiligt. Ende 1972 wurden die acht größten Handelsunternehmen verstaatlicht. Die "Uganda Development Corp." (UDC) besitzt eine Vielzahl von Tochtergesellschaften und Beteiligungen in allen Wirtschaftszweigen des Landes.

Uganda ist gegenwärtig der größte Stromerzeuger Ostafrikas. Träger der Stromerzeugung ist das staatliche "Uganda Electricity Board" (UEB), das das Nilkraftwerk in Jinja an den

Owenfällen (Kapazität 150 MW) sowie eine Reihe von stationären Dieselgeneratoren betreibt, die die Versorgung abgelegener Ortschaften im Osten und Norden des Landes sichern. Geplant ist der Bau eines Wasserkraftwerkes an den Aru-Fällen, 380 km nördlich von Kampala.

Der Bergbau ist infolge der bisher relativ geringen Erschließung von mineralischen Bodenschätzen wenig entwickelt. Wichtig sind die Kupferlagerstätten von Kilembe, die auch Kobalterze enthalten. Da die Vorräte bei gleichbleibender Förderung in etwa zehn Jahren erschöpft sein werden, wurden die Prospektionsarbeiten verstärkt. Im Osten des Landes wurden größere Eisenerzvorkommen sowie Phosphate, Wolfram, Zinn und Beryllium entdeckt. Der Abbau der Phosphatlager bei Tororo dient seit einigen Jahren verstärkt der Handelsdüngergewinnung. Die in Toro am Katwesee aufgenommene Salzgewinnung soll in Kürze den Binnenbedarf decken und darüber hinaus jährliche Exporterlöse von rd. 10 Mill. U.Sh. ermöglichen.

Das verarbeitende Gewerbe produziert u. a. Mühlenerzeugnisse, Zucker, Tee, Bier, Spirituosen, Fleisch- und Fischkonserven, Lederwaren, Seife und Zigaretten. Es bestehen zwei modern eingerichtete Textilfabriken (Baumwollverarbeitung) in Jinja. Moderne Betriebe der Metallindustrie sind ein Kupferschmelzwerk, ein Elektrostahlwerk und ein Walzwerk in Jinja. Von Bedeutung ist die Produktion von Chemikalien und Kunststoffartikeln, Möbeln, Holz- und Papierwaren. Der neue Fünfjahresplan sah ein Hilfsprogramm zur Beteiligung afrikanischer Unternehmer vor; der Schutz und die Förderung ausländischer Investitionen sollten gesichert bleiben. Die Entscheidung über die Enteignungen und Übernahmen von Betrieben aus dem Besitz nichtafrikanischer, insbesondere asiatischer Eigentümer, hat sich Präsident Amin seit Ende Februar 1973 persönlich vorbehalten. Die Auswirkung der Enteignungen auf die Produktion war zunächst negativ.

**V e r k e h r :** Das Verkehrsnetz des Landes gilt als eines der besten in Afrika. Fast der gesamte öffentliche Verkehr liegt in den Händen der überregionalen Gesellschaften "East African Railways Corporation" (EARC), "East African Harbours Corporation" (EAHC) sowie der "East African Airways Corporation" (EAAC), die als Einrichtung der Ostafrikanischen Ge-

meinschaft für Uganda, Kenia und Tansania tätig sind. Die für den ugandischen Außenhandel wichtigste Eisenbahnlinie führt von Kasese, an der Grenze von Zaire, durch Kenia zum Seehafen Mombasa. Gegenwärtig steht der Ausbau der Verbindungen zu den westlich des Nils gelegenen Gebieten im Vordergrund. Neu- und Ausbau des Straßennetzes sind im Rahmen der Entwicklungsbemühungen ebenfalls von Bedeutung. Einen wichtigen Abschnitt des ugandischen Straßennetzes wird der durch das Staatsgebiet führende Trans-African Highway bilden. Die Finanzierung des Baues einer 17 km langen zweispurigen asphaltierten Straße zwischen Buwayo und Busia im Südosten des Landes, Teil der künftigen Transafrikastraße Mombasa-Lagos, ist eingeleitet.

Schiffbar sind hauptsächlich der Viktoriasee, der Kiogasee, der Albertsee und der Nil. Sie erleichtern die Verbindung zu dem von der Eisenbahn erst wenig erschlossenen Nordwesten und dienen außerdem dem Nahverkehr an den Uferstreifen. Durch die Inbetriebnahme von zwei Eisenbahnfähren auf dem Viktoriasee, die zwischen Jinja, Kisumu (Kenia) und Muansa (Mwanza) in Tansania verkehren, hat die Binnenschifffahrt an Bedeutung zugenommen. Durch seine Mitgliedschaft in der Ostafrikanischen Gemeinschaft ist Uganda gleichberechtigt an der "East African Shipping Line" beteiligt, die bisher über zwei für den Überseedienst geeignete Frachtschiffe verfügt. Der Luftverkehr innerhalb des Landes sowie zu den Nachbarländern wird von der "EAAC" durchgeführt. Der Flughafen von Entebbe wird von über 20 internationalen Fluggesellschaften angefliegen.

**F r e m d e n v e r k e h r :** Der Ausländer-tourismus entwickelte sich - vor 1972 - zu einer wichtigen Devisenquelle. Die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr (1971 145 Mill. U.Sh.) hatten sich gegen 1966 versiebenfacht. Die Zahl der Auslandsgäste hatte beträchtlich zugenommen. Zwischen 1967 und 1970 hatte sich die Zahl der Ausländerübernachtungen von 416 000 auf 1,22 Mill. fast verdreifacht. Uganda war - vor allem dank seiner natürlichen Reize (eindrucksvolle Gebirgslandschaften, große Tierparks, heiße Quellen u. a.) - auf dem Wege zu einem bedeutenden Fremdenverkehrsland Afrikas. Hauptziele der Besucher sind der Queen-Elizabeth-Nationalpark (1 880 km<sup>2</sup>), der Murchison-Falls-

Nationalpark (3 900 km<sup>2</sup>) und der Kidepo-Valley-Nationalpark. Als Folge der Ausweisung der Asiaten wurde der Fremdenverkehr im September 1972 lahmgelegt. Er setzte erst im September 1973 langsam wieder ein.

**G e l d   u n d   K r e d i t :** Nach Auflösung der Ostafrikanischen Währungsgemeinschaft wurde 1966 die "Bank of Uganda" gegründet und als neue Währung der Uganda-Schilling (U.Sh.) eingeführt. Seit September 1967 ist der vom früheren "East African Currency Board" ausgegebene Ostafrikanische Schilling (EAS) außer Kraft gesetzt worden. Der Umtausch der alten in die neuen Geldzeichen erfolgte im Verhältnis 1 EAS = 1 U.Sh. Uganda ist der Pfundabwertung im November 1967 nicht gefolgt, so daß die Parität der Schilling-Währung zum Pfund Sterling aufgegeben wurde. 1972 mußten sämtliche Bankoperationen an die staatliche "Uganda Commercial Bank" übertragen werden. Der Zahlungsverkehr mit den Ländern außerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft unterliegt der Devisenkontrolle. Anfang 1973 wurden die Banken der "Bank of Uganda" unterstellt und erfolgte (ohne Änderung der Paritäten) ein Geldumtausch innerhalb von zwei Wochen, um nicht vom Staat kontrollierte "Schwarzgelder" wertlos zu machen. Die Währungsbehörden haben mit Wirkung vom 14. Januar 1974 den Leitkurs zum US-Dollar von bisher 1 US-\$ = 6,90 U.Sh. (seit 2. 7. 1973) auf 1 US-\$ = 7,14286 U.Sh. geändert; dies entspricht einer Abwertung des Uganda-Schilling gegenüber dem US-Dollar von 3,4 %.

**Ö f f e n t l i c h e   F i n a n z e n :**  
Der Staatshaushalt gliedert sich in laufende und außerordentliche Einnahmen und Ausgaben; der Entwicklungshaushalt wird unter "außerordentliche" Ausgaben geführt. Der Haushalt der Zentralregierung umfaßt auch Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften (Bezirke, Gemeinden), die teilweise eigene Budgets aufstellen, sowie verschiedene Sonderorganisationen und staatseigene Betriebe. Zum Haushaltsausgleich wurden in den letzten Jahren Zölle und Abga-

ben für eine Reihe von Gütern weiter erhöht, ferner wurde eine Umsatzsteuer (5 bis 20 % vom Wert) eingeführt. Da die ugandische Regierung offensichtlich nicht in der Lage ist, die seit dem 1. 1. 1974 von der Ostafrikanischen Gemeinschaft übernommene Einkommensteuerverwaltung selbst durchzuführen, soll die "Special Business Levy" mindestens ein Jahr länger eingetrieben werden, bis der Apparat zur Eintreibung der Einkommensteuer aufgebaut ist. Aus demselben Grunde wird vom 1. 9. 1974 an die Entwicklungssteuer in Höhe von 5 % wieder eingeführt, der alle einkommensteuerpflichtigen Einkommen von mehr als 2 400 U.Sh. jährlich unterliegen. Für den Zinsen- und Amortisationsdienst müssen etwa 10 % der Deviseneinnahmen aufgebracht werden.

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Erhöhungen von Zöllen, Steuern und anderen Abgaben haben insbesondere für Importgüter und Dienstleistungen zu starken Preissteigerungen geführt.

1972 brachten die durch die Ausweisungen und Enteignungen bedingten Störungen des Wirtschaftslebens für viele Waren Versorgungsengpässe und Preissteigerungen (die sich auch mindestens 1973 fortsetzten). Lebensnotwendige Güter waren teilweise um 50 % und mehr verteuert worden, "Luxusgüter" (Textilien, Radios, Fahrräder) erreichten ein Mehrfaches der früheren Preise. Wirksame Preiskontrollen fehlen. Zur Eindämmung der merklichen Preissteigerungen wurde 1973 die Schaffung eines "Price Control Board" angekündigt.

Die Lohn- und Gehaltserhöhungen waren wegen des Überangebots auf dem Arbeitsmarkt weniger stark. Der bereits 1966 festgelegte monatliche Mindestlohn beträgt in den größeren Städten (Kampala, Jinja und Entebbe) 150 U.Sh., in den kleineren Städten und auf dem Lande 70 U.Sh. (seit 1967 liegen keine Angaben mehr vor). 1972 sind bei zunehmender Arbeitslosigkeit im modernen Wirtschaftssektor trotz der akuten Preissteigerungen keine Lohnsteigerungen möglich gewesen. Gewerkschafter, die Lohnforderungen stellten, wurden verhaftet.

**Klimadaten\*)**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Kitgum 3°N 33°O 914 m	Gulu 3°N 32°O 1 113 m	Entebbe 0°N 32°O 1 182 m	Kabale 1°S 30°O 1 871 m
-------	----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	--------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Januar	19,4 <sup>III, IV</sup>	17,8 <sup>II-V</sup>	18,3 <sup>III-V</sup>	9,4
Juli	16,1 <sup>XII</sup>	16,1	16,7 <sup>VII-IX</sup>	11,1 <sup>IV, V</sup>
Jahr	17,7	17,1	17,5	10,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	35,0 <sup>II</sup>	32,2	26,7	23,9
Juli	28,9	26,1	24,4	22,2 <sup>V, VI</sup>
Jahr	31,7	29,2	25,7	23,1

Niederschlag (mm)

Januar	8	10	66	20 <sup>VII</sup>
Juli	178	216 <sup>VIII</sup>	256 <sup>IV</sup>	130 <sup>III</sup>
Jahr	1 280	1 516	1 506	998

Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 0,25$  mm)

Januar	4	5	9	3 <sup>VII</sup>
Juli	18	21 <sup>VIII</sup>	23 <sup>V</sup>	20 <sup>IV</sup>
Jahr	143	163	170	159

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1971	1972	1973
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	1 000 km <sup>2</sup>	237				
Landfläche	1 000 km <sup>2</sup>	197				
Gesamtbevölkerung	JM	7 551	9 549 <sup>a)</sup>	10 127	10 462	10 810
Afrikaner	1 000	7 452	9 456,5	.	.	.
Europäer	1 000	9	9,5	.	.	.
Inder, Pakistaner, Goanesen	1 000	86	74,3 <sup>b)</sup>	.	.	.
Araber und andere	1 000	4	8,5	.	.	.
Bevölkerungsdichte	Einw. je km <sup>2</sup>	38	48	51	53	55
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,5	.	3,2	3,3	3,3

a) Volkszählungsergebnis vom 18. August. - b) Darunter ca. 3 200 Araber.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt bzw. Verwaltungs- sitz	Land- fläche km <sup>2</sup>	1959 <sup>1)</sup>	1969 <sup>2)</sup>		1972	1969
			Bevölkerung		Afri- kaner	Bevöl- kerung	Ein- wohner je km <sup>2</sup>
			1 000				
<b>Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Bezirken<sup>3)</sup></b>							
Buganda		35 245	1 816	2 667	2 618	2 960	76
Ostmengo	Bombo	10 886	611	852	847	931	78
Westmengo	Mpigi	4 606	387	513	510	950	111
Kampala, Hauptstadt		170	158	331	293		1 952
Masaka	Masaka	9 793	444	641	637	707	65
Mubende	Mubende	9 790	217	331	330	372	33
Ostregion (Eastern)		60 054	2 077	2 817	2 788	3 021	47
Teso	Soroti	11 153	458	571	566	602	51
Karamoja <sup>4)</sup>	Moroto	31 639	172	284	284	303	9
Sebei	Kapchorwa	1 852	49	64	64	70	35
Bugisu	Mbale	2 390	318	398	397	453	167
Mbale <sup>5)</sup>		24		24	18		1 000
Bukedi	Tororo	4 079	400	527	525	556	129
Busoga	Jinja	8 872	679	897	890	1 038	101
Jinja <sup>5)</sup>		45		53	43		1 178
Westregion (Western)		46 639	1 567	2 433	2 424	2 724	52
Kigezi	Kabale	4 923	494	648	647	686	132
Ankole	Mbarara	15 354	531	861	859	972	56
Toro	Fort Portal	12 290	349	572	568	653	47
Bunyoro	Hoima	14 372	191	352	350	413	24
Nordregion (Northern)		54 690	1 077	1 632	1 627	1 757	30
Westnil	Arua	10 753	385	574	572	605	53
Madi	Moyo	4 447	51	90	90	100	20
Acholi	Gulu	27 928	287	464	462	510	17
Lango	Lira	11 562	354	504	503	543	44
Einheit		1959	1960	1965	1966	1967 <sup>6)</sup>	
Geborene	auf 1 000						
Afrikaner	d. Volksgr.	42,0	.	.	.	43,2	
Nichtafrikaner	auf 1 000						
	d. Volksgr.	37,2	36,1	26,6	27,3		
Gestorbene	auf 1 000						
Afrikaner	d. Volksgr.	20,0	.	.	.	17,6	
Nichtafrikaner	auf 1 000						
	d. Volksgr.	3,3	3,0	2,9	2,8		
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000						
Afrikaner	Lebendgeborene	160,0	.	.	.	160,0	
Ein- und Auswanderer nach							
Herkunfts- bzw. Zielgebieten							
Einwanderer	Anzahl	1 716	2 096	2 057	4 804	1 872	
Europa	Anzahl	1 343	1 683	1 666	3 793	.	
Asien	Anzahl	300	303	287	894	.	
Afrika u. a.	Anzahl	73	110	104	117	.	
Auswanderer	Anzahl	2 273	1 130	1 562	1 833	2 851	
Europa	Anzahl	1 487	793	942	974	783	
Asien	Anzahl	566	151	295	474	1 717	
Afrika u. a.	Anzahl	220	186	325	385	351	
Aus- (-) bzw. Einwanderer- überschuß (+)	Anzahl	- 557	+ 966	+ 495	+ 2 971	- 979	

1) Volkszählungsergebnis vom 18. März (Nichtafrikaner) und 19. August (Afrikaner). - 2) Volkszählungsergebnis vom 18. August. - 3) Die Einteilung in Regionen (ehem. Provinzen) dient heute nur der wirtschaftsräumlichen Großgliederung und stellt keine Abgrenzung von Verwaltungseinheiten dar. - 4) Bis 1968 Teil der Nordprovinz. 1969 einschl. der Bevölkerung von Karasuk. - 5) Stadtgebiet. - 6) 1965 bis 1970.

Gegenstand der Nachweisung	1959 <sup>1)</sup>				1969 <sup>2)</sup>			
	insgesamt	Afrikaner	Inder, Pakistaner und Goanesen	Europäer	insgesamt	Afrikaner	Asiaten <sup>3)</sup>	Europäer und andere <sup>4)</sup>
	%	% der Volksgruppe			%	% der Volksgruppe		
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
unter 15	41,4	44,4	46,5	25,8	46,1	46,2	39,5 <sup>a)</sup>	34,8 <sup>a)</sup>
15 - 45	44,9	44,9	42,3	55,1	.	39,5	56,5 <sup>a)</sup>	54,1 <sup>a)</sup>
45 - 65	11,6	11,6	9,8	16,2	.	10,3	.	.
65 und älter	2,1	2,1	1,4	2,9	.	4,0	4,0 <sup>b)</sup>	11,1 <sup>b)</sup>

Bevölkerung nach Stadt und Land	Einheit	1959 <sup>1)</sup>	1966	1969 <sup>2)</sup>
	in Städten	1 000 %	325 5,0	445 5,1
in Landgemeinden	1 000 %	6 212 95,0	8 355 94,9	8 802 92,2

	1959 <sup>1)</sup>		1969 <sup>2)</sup>
	insgesamt	Nichtafrikaner	insgesamt
Bevölkerung in ausgewählten Städten			
Kampala, Hauptstadt			
Stadtgebiet	Anzahl	46 735	22 679
Städt. Agglomeration	Anzahl	123 332	330 700
Jinja	Anzahl	29 741	9 913
Mbale	Anzahl	13 569	5 136
Entebbe <sup>5)</sup>	Anzahl	10 941	1 854
Gulu	Anzahl	.	18 170
Mbarara	Anzahl	.	16 078
Tororo	Anzahl	.	15 977
Masaka	Anzahl	.	12 987
Soroti	Anzahl	.	12 398
Arua	Anzahl	.	10 837

Afrikanische Bevölkerung nach der Stammeszugehörigkeit	1948		1959		1962	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bantu	4 918	100	6 445	100	7 450	100
darunter:						
Ganda (Baganda)	836	17,0	1 045	16,2	1 300	17,4
Nkole (Banyankore)	388	7,9	519	8,1	540	7,2
Soga (Basoga)	427	8,7	502	7,8	530	7,1
Kiga (Bakiga)	272	5,5	460	7,1	875	11,8
Ruanda (Banyaruanda)	289	5,9	379	5,9	.	.
Gisu (Bagisu)	244	5,0	329	5,1	570	7,6
Toro (Batoro)	163	3,3	208	3,2	225	3,0
Nyoro (Banyoro)	181	3,7	188	2,9	300	4,0
Rundi	.	.	139	2,2	150	2,0
Gwere (Bagwere)	.	.	112	1,7	.	.
Konjo (Bakonjo)	.	.	107	1,7	115	1,5
Nyuli (Banyole)	.	.	93	1,4	.	.
Niloten	.	.	939	14,5	980	13,2
darunter:						
Lango	265	5,4	364	5,6	850	11,4
Acholi	209	4,2	285	4,4	.	.
Alur	.	.	123	1,9	125	1,7
Padhola (Badama)	.	.	101	1,6	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 18. März (Nichtafrikaner) und 19. August (Afrikaner). - 2) Volkszählungsergebnis vom 18. August. - 3) Einschl. Araber. - 4) Einschl. Personen unbekannter ethnischer Zugehörigkeit. - 5) Bis 1962 Regierungssitz.

a) Personen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren. - b) Personen im Alter von 50 Jahren und älter, einschl. Personen unbekanntes Alters.

Gegenstand der Nachweisung	1948		1959		1962	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Nilohamiten	.	.	829	12,7	.	.
darunter:						
Teso (Iteso)	238	9,4	525	8,1	550	7,4
Karamojong	108	2,2	132	2,0	150	2,0
Kuman	.	.	61	1,0	.	.
Sudanvölker	.	.	321	5,0	340	4,6
darunter:						
Lugbara	183	3,7	236	3,7	330	4,4
Madi	.	.	80	1,2		
Andere	.	.	134	2,1	.	.

Einheit	1965	1966	1967	1968	1969	
Nichtafrikaner	1 000	99,2	101,7	105,3	108,3	92,4
nach Volksgruppen						
Inder, Pakistaner und Goanesen	% d.Nichtafrik.	86,6	87,0	86,8	86,8	80,4
Europäer	% d.Nichtafrik.	9,1	8,8	9,2	9,5	10,3
Araber	% d.Nichtafrik.	2,1	2,1	2,1	2,0	3,5
Andere	% d.Nichtafrik.	2,2	2,1	1,9	1,7	5,7

Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit			1948	1959	1965
Afrikaner <sup>1)</sup>					
Katholiken (röm.-kath.)	% d. Afrikaner	.	.	34,5	.
Protestanten	% d. Afrikaner	.	.	28,2	.
Moslems	% d. Afrikaner	.	.	5,6	.
Sonstige <sup>2)</sup>	% d. Afrikaner	.	.	31,8	.
Nichtafrikaner					
Christen	% d.Nichtafrik.	12,7	.	16,5	.
Hindus	% d.Nichtafrik.	50,0	.	55,0	.
Moslems	% d.Nichtafrik.	32,0	.	24,4	.
Sikhs	% d.Nichtafrik.	3,9	.	3,5	.
Sonstige	% d.Nichtafrik.	1,5	.	0,6	.

Gesundheitswesen			1965	1967	1968	1969	1970
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	.	.	267	288	328	
Krankenhäuser <sup>3)</sup>	Anzahl	.	.	62	63	66	
Gesundheitszentren <sup>4)</sup>	Anzahl	.	.	205	225	262	
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	.	.	14 782	15 561	15 294 <sup>a)</sup>	
Krankenhäuser <sup>3)</sup>	Anzahl	8 220	8 896	10 233	10 739	10 356	
Gesundheitszentren <sup>4)</sup>	Anzahl	.	.	4 549	4 822	4 938	
Ärzte	JM	Anzahl	728	941	978	1 099	1 065
registriert		Anzahl	588	727	797	919	933
lizenziert		Anzahl	140	214	181	180	132
Einwohner je Arzt		1 000	10,4	8,4	8,3	8,7	9,2
Zahnärzte	JM	Anzahl	31	40	42	43	48
Einwohner je Zahnarzt		1 000	244	198	194	222	204
Apotheker	JM	Anzahl	85	104	106	117	60
Krankenpflegepersonen	JM	Anzahl	2 271	3 040	3 277	3 828	3 550
Hebammen	JM	Anzahl	1 565	2 199	2 551	2 628	2 834
Ausgewählte Krankheiten und Todesfälle <sup>5)6)</sup>							
Meldepflichtige Neuerkrankungen							
Typhus abdominalis	Anzahl	361	.	.	891	1 985	
Ruhr	Anzahl	2 363	.	.	2 516	1 33 733	
darunter:							
Bakterielle Ruhr	Anzahl	1 103	.	.	1 182	1 27 735	
Amöbeninfektion	Anzahl	559	.	.	660	1 5 998	
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	2 708	.	.	3 557	1 8 885	
Lepra	Anzahl	55	.	.	167	1 2 153	

1) Nur Afrikaner über 16 Jahre. - 2) Anhänger von einheimischen Naturreligionen und von Sekten. - 3) Darunter ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie mit (1970) 957 Betten. - 4) Einschl. Entbindungsheime. - 5) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 6) Bis 1969: Nur stationär behandelte Fälle; 1970: Stationär und ambulant behandelte Fälle, außer Meningokokkeninfektion, akuter Poliomyelitis und Pocken.

a) 1971: 16 400.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Keuchhusten	Anzahl	1 432	.	.	2 488	19 752
Meningokokkeninfektion <sup>1)</sup>	Anzahl	180	41	46	32	32
Akute Poliomyelitis <sup>1)</sup>	Anzahl	39	13	33	34	5
Pocken <sup>1)</sup>	Anzahl	1 338	366	55	9	2
Masern	Anzahl	4 369 <sup>a)</sup>	.	.	10 941	69 162
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	447	.	.	1 183	5 192
Malaria	Anzahl	15 978	.	.	21 770	1707 288
Trypanosomiasis	Anzahl	67	.	66	37	312
Trachom	Anzahl	1 274	.	.	938	8 338
<b>Todesfälle</b>						
Typhus abdominalis	Anzahl	37	.	.	45	56
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	254	.	.	248	246
Keuchhusten	Anzahl	56	.	.	102	78
Pocken <sup>1)</sup>	Anzahl	39	24	5	.	.
Masern	Anzahl	112 <sup>a)</sup>	.	.	428	443
Malaria	Anzahl	201	.	.	643	823
		1963	1964	1968	1969	1970
<b>Ausgewählte Schutzimpfungen gegen</b>						
Typhus abdominalis und Paratyphus	1 000	1 146,2	708,5	.	.	.
Tuberkulose (BCG)	1 000	216,0	322,2	180,6 <sup>b)</sup>	314,4 <sup>b)</sup>	602,4 <sup>b)</sup>
Diphtherie	1 000	807,2	881,4	351,6 <sup>b)</sup>	221,3 <sup>b)</sup>	213,4
Pocken	1 000	6 215,1	7 000,1	665,1	886,9	2 333,1
		1965	1967	1968	1969	1970
<b>Bildungswesen</b>						
<b>Schulen und andere Lehranstalten<sup>2)</sup></b>						
Grundschulen	Anzahl	2 666	2 648	2 671	2 723	2 755
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	66	71	72	72	73
Berufsbildende Schulen	Anzahl	54	26	22	24	21
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	32	26	26	25	26
Hochschule <sup>3)</sup>	Anzahl	1	1	1	1	1
<b>Lehrkräfte<sup>2)</sup></b>						
Grundschulen	1 000	16,3	19,3	20,1	21,1	21,5
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	953	1 309	1 470	1 641	1 816
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	322	322	332	310
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	269	308	308	318	298
Hochschule	Anzahl	147	216	.	307	350
<b>Schüler bzw. Studenten<sup>2)</sup></b>						
Grundschulen	1 000	578,5	641,6	632,2	709,7	720,1
Mittel- u. höhere Schulen	1 000	17,3	27,0	31,6	35,9	40,7
Berufsbildende Schulen	Anzahl	2 793	2 993	3 527	3 673	4 247
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	3 883	4 257	4 292	4 328	4 450
Hochschule	Anzahl	888	1 467	1 779	2 172	1 949
		1959				
		insgesamt	männlich	weiblich		
<b>Analphabeten nach Altersgruppen</b> (im Alter von ... bis unter ... Jahren) <sup>4)</sup>						
6 - 15	% d. Altersgr.	61,4		52,1		72,0
15 - 45	% d. Altersgr.	71,0		57,2		83,5
45 und älter	% d. Altersgr.	89,2		82,9		96,4
		1960	1961	1962	1963	1964
<b>Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung</b>						
Internatskurse in Kampala	Anzahl	822	818	573	514	920
Regionale Internatszentren	Anzahl	278	127	203	-	595
Wochenendschulen	Anzahl	-	27	-	100	103
Eintageskurse	Anzahl	430	405	211	284	135
	Anzahl	114	259	159	130	87

1) Berichtszeitraum: Kalenderjahr. - 2) JE. Nur staatlich unterhaltene und unterstützte Lehranstalten. - 3) Makerere-Universität Kampala, ehemals "Makerere University College", erhielt 1970 Universitätsstatus. - 4) Nur Afrikaner.

a) Stationär und ambulant behandelte Fälle. - b) Einschl. Keuchhusten und Tetanus.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965 <sup>1)</sup>	1967	1968	1969	1970
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill.EAs/U.Sh.	128,7	186,6	274,0	321,2	361,6
Laufende Ausgaben	Mill.EAs/U.Sh.	99,3	167,8	231,5	254,3	298,0
Investitionen	Mill.EAs/U.Sh.	29,4	18,8	42,5	66,9	63,6
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	2,2	2,4	4,1	4,3	4,3

## Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen und Erwerbsquoten

	1965		1970		1965		1970	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	1 000				%			
Erwerbspersonen und Erwerbsquoten	3 399	3 796	2 516	45,0	44,2	58,6		
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
10 - 15	298	324	206	33,5	32,1	40,8		
15 - 20	491	541	359	63,8	62,4	83,0		
20 - 25	486	535	364	72,8	71,7	97,3		
25 - 45	1 358	1 525	1 027	74,9	74,3	98,7		
45 - 55	400	453	293	76,9	76,5	98,5		
55 - 65	245	281	178	74,1	73,9	96,1		
65 und älter	121	137	90	51,9	51,2	74,6		

Lohn- und Gehaltsempfänger<sup>2)</sup>

Einheit	1965	1969	1970	1971	1972	
Lohn- und Gehaltsempfänger <sup>2)</sup>	1 000	241,7	294,9	312,1	322,8	329,6
Öffentlicher Bereich	1 000	95,0	113,8	129,2	134,3	149,0
Privater Bereich	1 000	146,7	181,1	182,9	188,5	180,6
nach Wirtschaftszweigen						
Öffentlicher Bereich						
Land- und Forstwirtschaft	1 000	8,4	9,3	10,0	10,7	13,5
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	.	.	.	0,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,1	0,1	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	1 000	0,2	0,4	0,3	0,5	0,4
Baugewerbe <sup>4)</sup>	1 000	21,8	29,3	32,8	34,1	29,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	6,5	7,3	8,1	8,8	8,1
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	.	.	.	.	0,1
Sonstige Dienstleistungen <sup>5)</sup>	1 000	58,0	67,4	78,0	80,2	96,9
Privater Bereich						
Land- und Forstwirtschaft	1 000	42,6	46,9	44,7	51,0	51,0
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	.	.	.	3,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	6,3	6,2	7,9	8,1	5,7
Verarbeitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	1 000	37,6	53,8	51,3	55,1	45,8
Baugewerbe <sup>4)</sup>	1 000	10,7	13,1	14,9	16,0	12,4
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	12,4	14,6	15,0	15,1	19,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	3,7	4,5	4,8	3,2	4,4
Sonstige Dienstleistungen	1 000	33,4	42,0	44,3	40,0	38,8
nach Volksgruppen						
Insgesamt	1 000	241,7	256,8	281,8	295,0	312,4
Afrikaner	1 000	228,2	241,9	266,8	280,5	298,9
Asiaten	1 000	10,2	11,1	11,2	11,0	10,2
Europäer	1 000	3,3	3,8	3,8	3,5	3,3

1) Nur Ausgaben der Zentralregierung (Währung: Ostafrikanischer Schilling). - 2) Stand: Juni des angegebenen Jahres. - 3) 1965 bis 1971: Einschl. Energiewirtschaft (Elektrizität). - 4) 1965 bis 1971: Einschl. Wasserwirtschaft. - 5) 1965 bis 1971 Einschl. Handel, Banken, Versicherungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Öffentlicher Bereich						
Afrikaner	1 000	92,2	91,8	105,8	111,0	126,1
Asiaten	1 000	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5
Europäer	1 000	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Privater Bereich						
Afrikaner	1 000	136,0	150,2	161,0	169,5	172,7
Asiaten	1 000	8,5	9,5	9,6	9,4	8,7
Europäer	1 000	2,1	2,4	2,4	2,2	2,1
		1960	1965	1966	1967	1968
Streiks und Aussperrungen	Anzahl	53	92	54	34	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	30,9	18,2	5,7	5,3	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	105,4	55,9	12,9	12,9	.
		1964			1967	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>						
<b>Bodennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha		.		9 888	
Ackerland	1 000 ha		3 785		4 888	
Feldbau	1 000 ha		.		3 772	
Dauerkulturen	1 000 ha		.		1 116	
Wiesen und Weiden	1 000 ha		.		5 000	
Waldfläche	1 000 ha		1 661 <sup>a)</sup>		1 172	
Sonstige Fläche	1 000 ha		.		4 544	
		1963/64				
		Betriebe		%		
<b>Landwirtschaft</b>						
Landwirtschaftliche Betriebe <sup>1)</sup>	1 000		1 171		100	
nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)						
unter 0,5	1 000		119		10,1	
0,5 - 1	1 000		124		10,6	
1 - 2	1 000		296		25,3	
2 - 3	1 000		192		16,4	
3 - 4	1 000		116		9,9	
4 - 5	1 000		96		8,2	
5 - 10	1 000		131		11,2	
10 und mehr	1 000		97		8,3	
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Verbrauch von Handelsdünger</b>						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	2,0	2,2	4,0	4,4	4,0
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	1,5	1,2	2,0	2,5	2,0
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	1,0	1,2	1,0	1,2	1,5
<b>Maschinenbestand</b>						
Schlepper	Anzahl	626	1 100	1 150	1 200	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	.	70	80	90	.
Mähdrescher	Anzahl	5 <sup>b)</sup>	10	12	14	.
Melkmaschinen	Anzahl	8	10	10	10	.
		1965	1968	1969	1971	1972
<b>Index der landw. Produktion</b>						
Gesamterzeugung	1970 = 100 <sup>2)</sup>	83	89	102	98	101
je Einwohner	1970 = 100	94	93	104	95	95
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	83	90	102	98	102
je Einwohner	1970 = 100	94	94	104	96	96

1) Ohne Regionen Toro und Karamoja. - 2) Originalbasis: 1960 bis 1965 = 100.

a) Nur Waldreservate. - b) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
<b>Ausgew. landw. Erzeugnisse</b>						
Mais	1 000 t	300	335	335	350	.
	dt/ha	10,6	11,2	11,2	11,7	.
Hirse	1 000 t	511	630	630	630	630
	dt/ha	9,0	10,9	10,9	10,9	10,9
Sorghum	1 000 t	272	320	332	332	332
	dt/ha	8,9	10,3	10,5	10,5	10,5
Reis	1 000 t	5	6	6	6	.
Zuckerrohr	1 000 t	1 430	1 700	1 600	1 850	.
Kartoffeln	1 000 t	23	24	24	24	.
Süßkartoffeln	1 000 t	600	700	713	713	.
Maniok	1 000 t	1 480	2 150	2 200	2 200	.
Zwiebeln	1 000 t	10	10	10	10	.
Bohnen, trocken	1 000 t	248 <sup>a)</sup>	260	250	270	270
Kuherbsen	1 000 t	23	45	45	45	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	196	210	200	215	.
Baumwollsamens	1 000 t	177	187	165	200	200
Rizinussamen <sup>1)</sup>	1 000 t	2	1	3	3	.
Sesamssamen	1 000 t	20	17	17	17	.
Kaffee	1 000 t	220	221	195	200	171
Tee	1 000 t	8	18	18	24	22
Tabak	1 000 t	4	5	6	4	7
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	81	75	75	75	77
	dt/ha	0,9	0,9	0,9	0,7	0,7
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Viehbestand<sup>2)</sup></b>						
Esel	1 000	17	17	17	17	16
Rinder	Mill.	3,5	3,9	4,3	4,6	4,8
Milchkühe	Mill.	.	.	1,0	1,0	1,1
Schweine	1 000	37	68	63	65	70
Schafe	1 000	755	766	855	827	900
Ziegen	Mill.	2,0	1,9	1,9	1,8	2,0
Hühner	Mill.	8,4	9,5	10,0	10,2	10,5
		1966	1969	1970	1971	1972
<b>Ausgew. tierische Erzeugnisse</b>						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	449	475	509	535	586
Schweine	1 000	28	40	56	47	49
Schafe	1 000	222	222	249	243	265
Ziegen	1 000	616	587	598	565	616
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	51 <sup>b)</sup>	53	70	73	70
Schweinefleisch	1 000 t	1	1	1	2	2
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	11	10	9	10	10
Geflügelfleisch	1 000 t	6	6	7	7	7
Kuhmilch	1 000 t	236	257	275	286	307
Ziegenmilch	1 000 t	11 <sup>b)</sup>	11	11	11	12
Hühnereier	1 000 t	7	9	11	11	11
Rinderhäute, frisch	1 000 t	9	10	11	11	12
Schaffelle, frisch	t	650	533	598	584	636
Ziegenfelle, frisch	t	1 478	1 409	1 435	1 357	1 478
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Forstwirtschaft<sup>3)</sup></b>						
Holzeinschlag	1 000 m <sup>3</sup>	10 778	11 250	13 810	14 195	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	5	9	11	14	.
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	10 773	11 241	13 799	14 181	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m <sup>3</sup>	778	850	1 010	1 045	.
Brennholz	1 000 m <sup>3</sup>	10 000	10 400	12 800	13 150	.
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	7 228	12 230	.	.	.
Fahrzeuge mit Motor	Anzahl	1 550	2 180	.	.	.
Fahrzeuge ohne Motor	Anzahl	5 678	10 050	.	.	.
Fangmengen	1 000 t	76,3	125,3	129,0	137,0	170,4

1) Ausfuhrmengen. - 2) Zählung: 30. September; Rinder und Schweine: Dezember. - 3) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

a) 1966. - b) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe</b>						
Energiewirtschaft <sup>1)</sup>	Anzahl	1	1	1	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden <sup>2)</sup>	Anzahl	11	9	9	.	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	658	588	631	.	.
Baugewerbe	Anzahl	72 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
<b>Beschäftigte</b>						
Energiewirtschaft <sup>1)</sup>	1 000	1,6	1,8	2,1	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden <sup>2)</sup>	1 000	0,7	0,5	0,5	.	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	1 000	39,9	41,0	45,3	.	.
Baugewerbe	1 000	8,9 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
<b>Durchschnittlich Beschäftigte</b>						
Energiewirtschaft <sup>1)</sup>	Anzahl	1 600	1 800	2 100	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden <sup>2)</sup>	Anzahl	64	56	56	.	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	61	70	72	.	.
Baugewerbe	Anzahl	124 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
		1968	1970	1971	1972	1973
<b>Index der industriellen Produktion</b>						
Kaffeeveredelung	1966 = 100	87	131	114	119	.
Baumwollentkörnung	1966 = 100	77	105	93	92 <sup>b)</sup>	.
Verarbeitende Industrie	1966 = 100	112	127	129	140 <sup>b)</sup>	.
Zuckerindustrie	1966 = 100	118	112	109	94	53
Teeindustrie	1966 = 100	135	162	160	209	196
Tabakindustrie	1966 = 100	93	107	110	115	126
Spinnereien und Webereien	1966 = 100	118	135	126	144 <sup>b)</sup>	.
Zementindustrie	1966 = 100	126	156	165	136	117
		1965	1970	1971	1972	1973
<b>Energiewirtschaft</b>						
<b>Installierte Leistung der Kraftwerke</b>						
Werke für die öffentliche Versorgung	JA	1 000 kW	151	.	.	.
Wasserkraftwerke		1 000 kW	134	157	157	154
		1 000 kW	122	150	150	150
<b>Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffentliche Versorgung in Wasserkraftwerken</b>						
		Mill. kWh	572	734	817	800
		Mill. kWh	572	730	813	.
<b>Abgabe von Elektrizität</b>						
Inlandsverbrauch		Mill. kWh	523	662	745	726
Ausfuhr nach Kenia		Mill. kWh	332	415	451	442
		Mill. kWh	190	247	293	283
<b>Produktion ausgew. Erzeugnisse</b>						
<b>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden</b>						
Kupfererz (Blister, Cu-Inhalt)		1 000 t	17,2	17,0	15,7	14,1
Zinnerz (Sn-Inhalt)		t	199	181	186	113
Gold		kg	1,4	0	.	.
Wolframerz		t	39	235	210	227
Naturphosphat (P2O5-Inhalt) <sup>3)</sup>		1 000 t	20	30	24	.
Salz		1 000 t	6	2	3	.
Beryll		t	192	367	221	73
<b>Verarbeitende Industrie</b>						
Zement		1 000 t	131	189	202	166
Wellblech		1 000 t	.	12	14	13
Rohstahlblöcke		1 000 t	20 <sup>d)</sup>	20	16	11
Hüttenkupfer		1 000 t	17,1 <sup>d)</sup>	17,0	15,7	.
Superphosphat		1 000 t	25 <sup>d)</sup>	25	24	23
						19

1) Eine staatliche Gesellschaft. - 2) Privatunternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten. - 3) Ohne Guano.

a) 1964: Nur registrierte Betriebe. - b) Juni. - c) Januar bis Juni. - d) 1966. - e) Januar bis März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Farben	1 000 l		1 660	1 777	1 622	1 443
Seife	1 000 t <sub>3</sub>	15 <sup>a)</sup>	13	14	14	.
Schnittholz <sup>1)</sup>	1 000 m <sup>3</sup>	51	65	86	.	.
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	1	2	8	.	.
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	50	63	78	.	.
Streichhölzer	1 000 Kartons <sup>2)</sup>	38 <sup>a)</sup>	49	55	43	40
Baumwoll- und Reyongewebe	1 000 m <sup>2</sup>	27	50	46	46 <sup>b)</sup>	38
Wolldecken	1 000 St	641 <sup>a)</sup>	1 164	1 396	735 <sup>b)</sup>	192 <sup>b)</sup>
Zucker	1 000 t	118	154	152	117	108
Bier	1 000 hl	187	278	350	379	456
Zigaretten	Mill. St	1 055	1 536	1 583	1 652	1 861
Pfeifentabak	t	182	127	126	127	96
		1965	1968	1969	1970	1971
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>						
Baugenehmigungen für private Hochbauten in den Städten						
Kampala	Anzahl	161	170	853	675	.
Wohnbauten	Anzahl	60	55	677	515	.
Nichtwohnbauten	Anzahl	101	115	176	160	.
Jinja	Anzahl	141	128	118	83	.
Wohnbauten	Anzahl	.	68	61	39	.
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	60	57	44	.
Mbale	Anzahl	41	73	91	61	.
Wohnbauten	Anzahl	19	30	37	24	.
Nichtwohnbauten	Anzahl	22	43	54	37	.
Fertiggestellte private Hochbauten in ausgewählten Städten	Anzahl	93	264	246	267	.
dar. Kampala	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfl.	71,1	108,5	135,7	98,2	.
Wohnbauten	Anzahl	68	157	157	167	.
Nichtwohnbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfl.	35,1	78,2	109,2	64,4	.
Wohnbauten	Anzahl	43	175	187	196	.
Nichtwohnbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfl.	13,0	54,9	92,0	63,4	84,0
Wohnbauten	Anzahl	50	89	59	71	144
Nichtwohnbauten	1 000 m <sup>2</sup> Nutzfl.	58,1	53,6	43,7	34,8	72,0
		1965	1970	1971	1972	1973
<b>Außenhandel Nationale Statistik<sup>3)</sup></b>						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	114,4	121,1	190,7	113,8	96,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	179,1	245,5	235,3	260,6	312,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 64,7	+ 124,4	+ 44,6	+ 146,8	+ 216,2
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder <sup>4)</sup>	Mill. US-\$	69,2	67,4	107,8	63,0	53,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	10,7	11,1	18,4	9,7	12,3
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	43,9	39,0	61,5	38,3	28,2
Italien	Mill. US-\$	4,6	6,3	10,5	5,9	3,9
Frankreich	Mill. US-\$	4,4	4,4	7,8	3,5	3,8
Schweiz	Mill. US-\$	0,9	1,1	1,8	2,3	4,3
Jugoslawien	Mill. US-\$	0,1	0,5	1,0	1,1	4,2
Japan	Mill. US-\$	11,6	14,0	25,7	11,6	8,8
Indien	Mill. US-\$	5,4	4,7	9,1	5,5	5,4
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder <sup>4)</sup>	Mill. US-\$	65,1	71,5	88,6	97,4	125,3
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,3	11,2	15,9	19,3	21,4
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	30,1	50,4	56,6	49,4	64,5
Frankreich	Mill. US-\$	2,2	0,4	3,8	11,0	13,3
Niederlande	Mill. US-\$	3,0	4,5	5,8	8,5	12,4
Italien	Mill. US-\$	2,7	2,7	3,8	5,2	9,9
Jugoslawien	Mill. US-\$	0,7	1,5	2,7	0,5	15,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	39,5	50,7	52,2	56,1	61,9

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) 1 Karton = 1 440 Schachteln. - 3) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet. Darstellungsform: Generalhandel (1965 ohne, alle übrigen Jahre einschl. geringer Mengen Gold); Untergliederung in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport"; Länderangaben: Einfuhr Ursprungsland, Ausfuhr Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; Umrechnungskurs: 1965. 1 000 £ = 2 800,- US-\$, 1970 bis 1972 1 000 U.Sh. = 140 US-\$, 1973 1 000 U.Sh. = 142,40 US-\$. - 4) EG der Neun.

a) 1966. - b) Januar bis Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
<b>Wichtige Einfuhrwaren</b>						
bzw. -gruppen						
Zucker und Honig	Mill. US-\$	0,1	0,2	2,0	2,1	2,1
Medizin. u. pharm. Erzeugn.	Mill. US-\$	1,9	4,8	5,1	3,5	4,0
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	0,7	1,6	2,2	1,5	1,4
Papier, Pappe u. Waren						
daraus	Mill. US-\$	2,0	4,2	5,9	3,4	3,8
Gewebe a. synth. u. künstl.						
Spinnstoffen	Mill. US-\$	5,4	2,0	5,3	1,6	3,4
Säcke u. Beutel aus Jute	Mill. US-\$	1,0	1,3	1,1	0,6	2,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	4,9	9,0	11,5	5,6	4,8
Textilmaschinen	Mill. US-\$	4,4	2,2	1,7	5,7	.
App. f. Telegr., Telephon,						
Fernsehen	Mill. US-\$	2,7	2,8	4,6	3,7	4,5
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	16,4	15,6	25,9	9,5	4,7
<b>Wichtige Ausfuhrwaren</b>						
bzw. -gruppen <sup>1)</sup>						
Rohkaffee	Mill. US-\$	85,2	142,0	137,5	158,0	214,8
Tee	Mill. US-\$	6,7	13,2	13,4	17,6	15,5
Ölkuchen und dgl.	Mill. US-\$	5,1	6,0	4,3	3,9	.
Rohtabak	Mill. US-\$	0,2	1,0	1,8	0,9	1,7
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	3,5	3,7	2,9	6,0	4,5
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	46,9	49,1	49,3	51,6	47,9
Rohkupfer und Legierungen	Mill. US-\$	22,4	20,6	19,3	15,8	15,6
<b>Außenhandel der Bundes-</b>						
<b>republik Deutschland</b>						
<b>(Deutsche Statistik)</b>						
Einfuhr (Uganda als						
Herstellungsland)	1 000 US-\$	10 102	11 526	15 460	17 051	23 863
Ausfuhr (Uganda als						
Verbrauchsland)	1 000 US-\$	6 963	8 359	13 495	5 933	8 780
Einfuhr- (-) bzw.						
Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 3 139	- 3 167	- 1 965	- 11 118	- 15 083
<b>Wichtige Einfuhrwaren</b>						
bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	3 795	3 861	6 185	11 497	16 875
Kakaobohnen und Bruch	1 000 US-\$	-	-	9	-	231
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	6 048	7 370	5 767	5 148	6 553
Wolframzerze u. Konzentrate	1 000 US-\$	-	-	141	-	-
Kupfer zum Raffinieren	1 000 US-\$	-	-	3 097	-	-
<b>Wichtige Ausfuhrwaren</b>						
bzw. -gruppen						
Malz und Hopfen	1 000 US-\$	70	166	236	177	81
Zucker (Glukose und						
Dextrose)	1 000 US-\$	4	72	83	75	40
Schwefel	1 000 US-\$	14	105	59	36	26
Speise- u. Industriesalz	1 000 US-\$	18	3	8	3	115
Techn. Fettsäuren und						
saure Öle	1 000 US-\$	289	221	292	101	102
Chem. Grundstoffe und						
Verbind.	1 000 US-\$	195	340	457	474	315
Synthet. organ. Farbstoffe						
usw.	1 000 US-\$	119	433	372	227	750
Arzneiwaren	1 000 US-\$	83	160	292	233	641
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	230	51	92	93	227
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	173	352	457	352	470
Reifen, Luftschläuche usw.	1 000 US-\$	95	111	152	23	54
Papier, Pappe u. Waren						
daraus	1 000 US-\$	62	162	226	84	295
Garne, Gewebe, Textil-						
waren usw.	1 000 US-\$	193	298	482	136	115
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	587	184	309	95	1 795
NE-Metalle (überw. Kupfer						
u. Leg. bearb. u. Alu-Folien)	1 000 US-\$	79	115	180	29	64
Metallwaren	1 000 US-\$	241	392	911	233	220
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	1 057	1 458	2 920	1 761	1 415
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	222	379	445	207	323
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	2 393	1 961	3 475	705	580
Feinmech., opt. Erzeug-						
nisse, Uhren	1 000 US-\$	120	238	325	133	197

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1972
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr</b>						
Streckenlänge <sup>1)</sup>	km	7 023	7 039	6 917	6 933	7 100
dar. in Uganda	km	1 280	.	.	1 292	1 301
Fahrzeugbestand <sup>1)</sup>	JE					
Lokomotiven	Anzahl	465	464	455	447	465
Personenwagen	Anzahl	926	903	895	871	854
Güterwagen	Anzahl	15 979	18 894	18 625	18 164	17 722
		1965	1969	1970	1971	1972
Beförderte Güter nach Uganda <sup>2)</sup>	1 000 t	404,1	602,5	684,1	730,6	549,4 <sup>a)</sup>
von Uganda <sup>3)</sup>	1 000 t	3 308	3 888	4 207	4 128	395,0 <sup>b)</sup>
Nettotonnenkilometer <sup>1)4)</sup>	Mill.					4 792
		1965	1967	1968	1969	1970
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge <sup>5)</sup>	km	23 809	24 164	24 220	24 539	28 140
Staatsstraßen	km	5 736	5 030	6 086	6 405	7 356
Asphaltstraßen	km	1 188	1 278	1 304	1 505	2 226
Schotterstraßen	km	4 548	4 752	4 782	4 900	5 130
Provinz- und Gemeindestraßen	km	18 073	18 134	18 134	18 134	20 784
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	1 000	24,4	25,5	26,3	.	.
Omnibusse	Anzahl	808	924	1 820	.	.
Lastkraftwagen	1 000	11,2	11,9	16,5	.	.
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	3,2	2,7	2,7	.	.
<b>Neuzulassungen von<sup>6)</sup></b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	4 886	3 741	3 503	.	1 470
Omnibusse	Anzahl	202	251	278	.	} 880
Lastkraftwagen <sup>7)</sup>	Anzahl	2 188	2 516	1 781	.	
		1965	1970	1971	1972	1973
<b>Luftverkehr</b>						
Flughafen Entebbe						
Starts und Landungen	Anzahl	7 201	14 718	13 810	13 948	5 066
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	36,0	94,1	92,8	108,8	51,1
Aussteiger	1 000	35,5	88,8	87,8	69,5	33,5
Durchreisende	1 000	61,8	172,2	183,0	142,2	100,1
Fracht <sup>8)</sup>						
Versand	t	674	1 798	1 584	1 985	1 287
Empfang	t	718	2 111	2 103	1 062	1 245
Personenkilometer <sup>9)</sup>	Mill.	117,4	267,6	1 288,0	286,4	.
Nettotonnenkilometer <sup>9)</sup>	Mill.	3,3	10,6	1 10,4	9,0	.
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen <sup>10)11)</sup>	Mill.	26,9	36,2	35,4	42,2	43,5
Paketsendungen <sup>10)</sup>	1 000	177	177	187	357	142
Fernsprechanschlüsse	1 000	18,1	25,3	29,7	34,2	34,4

1) Gesamtes Betriebsnetz und Fahrzeugbestand der Ostafrikanischen Eisenbahnverwaltung (EARC) in Uganda, Kenia und Tansania. - 2) Von Mombasa und Kilindini in Kenia nach Stationen und Häfen in Uganda. - 3) Von Stationen und Häfen in Uganda nach Mombasa und Kilindini. - 4) Ohne lebende Tiere. - 5) 1970: Einschl. Stadtstraßen. - 6) Ohne Regierungsfahrzeuge. - 7) Einschl. Lieferwagen und Spezialtransporter. - 8) Einschl. Post. - 9) Die Angaben stellen 1/3 des Umfanges des Gesamtverkehrs der Ostafrikanischen Luftfahrtgesellschaft (EAAC) und der Caspair Ltd. in Uganda, Kenia und Tansania dar, ab 1971 nur der EAAC. Ab 1971 ohne Übergepäck; Ntkm. einschl. Post. - 10) In- und Auslandsverkehr. - 11) Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein.

a) 1973: 500 200 t. - b) 1973: 444 600 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1971	1972
Rundfunkteilnehmer Hörfunk <sup>1)2)</sup> Fernsehen	JE 1 000 1 000	200 5,8	531 9,0	.	260 15,0	275 15,0
		1966	1968	1969	1970	1971
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzkünfte einreisender Auslandsgäste <sup>3)</sup>	Anzahl	23 985	53 963	74 030	80 363	88 630
nach dem Reisezweck						
Ferienreisen	Anzahl	18 059	49 734	70 409	75 085	64 226
Geschäftsreisen	Anzahl	4 957	2 346	1 242	3 091	14 563
Durchreise	Anzahl	969	1 883	2 379	2 187	9 841
nach Verkehrswegen						
Landweg	Anzahl	.	27 697	32 040	33 831	32 735
Luftweg	Anzahl	.	26 223	41 968	46 493	51 483
Seenverkehr	Anzahl	.	43	22	39	4 412
nach ausgewählten Her- kunftsländern						
Vereinigte Staaten	%	.	13,9	15,5	13,6	16,1
Großbritannien u. Nordirl.	%	.	18,7	17,0	13,4	11,2
Bundesrepublik Deutschland	%	.	3,7	3,4	3,6	3,4
Indien	%	.	3,2	2,7	2,9	3,9
Italien	%	.	1,9	2,7	2,2	2,5
Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr	Mill. U.Sh.	20,0	92,5	127,7	133,8	145,0
		1965	1971	1972	1973	1974

## Geld und Kredit

Währung <sup>4)</sup>		Shilling (Sh.) Uganda-Schilling (U.Sh.) = 100 Cents (Ct.)					
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 EAs/U.Sh.	0,5620	0,4658	0,4530	0,3987	0,3780 <sup>a)</sup>
	JE	US-\$ für 1 EAs/U.Sh.	0,1405	0,1425	0,1415	0,1475	0,1425 <sup>a)</sup>
Verbrauchergeldparität des Uganda-Schillings im Ver- hältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (Kampala) 100 U.Sh. = ... DM <sup>5)</sup>	D	DM	.	52,32	52,70	50,16 <sup>b)</sup>	.
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	36,9 <sup>c)</sup>	33,8 <sup>d)</sup>	.	.	.
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) <sup>6)</sup>	JE	Mill. U.Sh.	347 <sup>c)</sup>	598	620	800	.
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	U.Sh.	45 <sup>c)</sup>	58	58	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) <sup>7)</sup>	JE	Mill. U.Sh.	266	560	923	1 319	1 238 <sup>e)</sup>
Spar- und Termineinlagen <sup>7)</sup>	JE	Mill. U.Sh.	212	536	605	797	898 <sup>e)</sup>
Postspareinlagen	JE	Mill. U.Sh.	24	24	25	.	.
Bankkredite an Private	JE	Mill. U.Sh.	580 <sup>c)</sup>	874	939	1 147	1 265 <sup>e)</sup>

## Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt <sup>8)</sup>						
Einnahmen	Mill. U.Sh.	852,0	1 431,2	1 484,6	1 563,9	1 488,0 <sup>f)</sup>
Laufende Einnahmen	Mill. U.Sh.	830,1	1 389,3	1 436,0	1 520,0	1 241,0 <sup>f)</sup>
Direkte Steuern	Mill. U.Sh.	279,1	516,0	591,2	660,2	.
Einkommensteuer	Mill. U.Sh.	85,1	253,2	.	.	.
Ausfuhrsteuer	Mill. U.Sh.	194,0 <sup>g)</sup>	262,8	277,2	.	.
Indirekte Steuern	Mill. U.Sh.	356,3	723,4	733,5	801,0	.
Einfuhrzölle	Mill. U.Sh.	230,9	283,6	.	.	.
Verbrauchssteuer	Mill. U.Sh.	98,6	206,0	200,4	.	.
Lizenzgebühren	Mill. U.Sh.	17,9	22,5	.	.	.
Sonstige indirekte Steuern	Mill. U.Sh.	8,9	211,3	.	.	.

1) Geräte in Gebrauch. - 2) Empfangsgenehmigungen. - 3) Einschl. über Kenia und Tansania einreisender Touristen. Ohne einheimische Afrikaner aus Kenia und Tansania, die nicht registriert werden. - 4) Am 15. August 1966 wurde der Uganda-Schilling eingeführt (1 U.Sh. = 1 EAs). - 5) Ohne Wohnungsmiete. - 6) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 7) Geschäftsbanken. - 8) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres; 1972: revidierter Voranschlag, ab 1973 Voranschläge.

a) 30. September. - b) D September. - c) 1966. - d) 30. Juni. - e) 30. April. - f) Voranschlag 1975: 1 540 Mill. U.Sh., davon 1 260 Mill. U.Sh. laufende u. 280 Mill. U.Sh. außerordentl. Einnahmen. - g) Einschl. sonstiger direkter Steuern (785 000 U.Sh.).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Zinsen, Dividenden und Gewinne	Mill. U.Sh.	20,9	26,6	111,3	58,8	.
Laufende Zuwendungen aus dem Ausland	Mill. U.Sh.	39,4	9,2			.
Sonstige laufende Zuwendungen <sup>1)</sup>	Mill. U.Sh.	39,7	4,7			.
Verkauf von Gütern und Dienstleistungen	Mill. U.Sh.	74,4	108,4			.
Sonstige laufende Einnahmen	Mill. U.Sh.	20,3	0,9			.
Außerordentliche Einnahmen	Mill. U.Sh.	21,9	41,9	48,6	38,9	247,0 <sup>a)</sup>
darunter:						
Auslandsanleihen	Mill. U.Sh.	10,3	8,4	.	.	62,0
Finanztransaktionen	Mill. U.Sh.	1,3	0,2	.	.	.
<b>Ausgaben</b>	Mill. U.Sh.	950,9	2 037,2	2 211,0	2 070,1	1 729,0 <sup>b)</sup>
<b>Laufende Ausgaben</b>	Mill. U.Sh.	734,7	1 336,7	1 374,0	1 429,7	1 241,0 <sup>b)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. U.Sh.	54,3	117,2	102,6	106,6	.
Pensionen und Vergünstigungen	Mill. U.Sh.	73,2	46,6	43,3	47,4	.
Bildungswesen	Mill. U.Sh.	97,1	298,0	292,8	340,9	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. U.Sh.	45,4	113,7	105,3	126,0	.
Öffentliche Arbeiten	Mill. U.Sh.	19,5	34,2	34,0	40,0	.
Bauten	Mill. U.Sh.	4,3				
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. U.Sh.	1,9	8,3	8,5	9,0	.
Gerichtswesen und Polizei	Mill. U.Sh.	85,9	153,1	140,0	150,0	.
Verteidigung	Mill. U.Sh.	33,0	132,8	146,6	122,2	.
Zuweisungen an die Bezirksverwaltungen	Mill. U.Sh.	108,7	29,8	.	.	.
Schuldendienst	Mill. U.Sh.	26,7	102,1	116,9	208,0	.
<b>Außerordentliche Ausgaben<sup>2)</sup></b>	Mill. U.Sh.	216,2	700,5	837,0	640,4	488,0 <sup>b)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. U.Sh.	8,9	58,4	17,1	6,2	.
Bildungswesen	Mill. U.Sh.	41,3	63,6	38,3	35,3	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. U.Sh.	27,7	85,5	105,6	113,4	.
Bekämpfung der Tsetse-Fliege	Mill. U.Sh.	2,0	14,3	.	.	.
Ausbau der Wasserversorgung	Mill. U.Sh.	4,7	8,0	.	.	.
Straßenbau	Mill. U.Sh.	18,0	89,0	65,0	35,0	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. U.Sh.	8,9	25,9	10,0	25,0	.
<b>Mehrausgaben</b>	Mill. U.Sh.	- 98,9	- 606,0	- 726,4	- 506,2	- 241,0

		1965	1968	1969	1970	1971
Staatsschuld	JM Mill. U.Sh.	1 117,6	1 313,1	1 407,6	1 776,6	2 412,8
		1965	1970	1971	1972	1973

## Preise und Löhne

### Preise

Mindesterzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte <sup>3)</sup>	U.Sh./kg	1965	1970	1971	1972	1973
Baumwolle, roh, "Safi"	U.Sh./kg	1,23 <sup>c)</sup>	1,20	1,25	1,25	.
Kaffee, Robusta, ungeschält	U.Sh./kg	0,95 <sup>d)</sup>	1,19	1,19	1,19	.
Tabak, Tl, 1. Qualität <sup>4)</sup>	U.Sh./kg	.	10,70	10,70	11,00	.
Erdnüsse, ungeschält	U.Sh./kg	0,62 <sup>e)</sup>	0,65	0,65	0,65	0,65

1) Unter anderem von Personen und Organisationen, die nicht der Einkommensteuer unterliegen, sowie von Einrichtungen der Ostafrikanischen Gemeinschaft. - 2) Entwicklungsausgaben. - 3) 1970 bis 1973: Je nach Art des Produktes und der Marktlage an die Erzeuger gezahlte Mindestpreise. - 4) In Trockenscheuern röhrengetrocknet.

a) Voranschlag 1975: 1 540 Mill. U.Sh., davon 1 260 Mill. U.Sh. laufende u. 280 Mill. U.Sh. außerordentl. Einnahmen. - b) Voranschlag 1975: 2 274 Mill. U.Sh., davon 1 678 Mill. U.Sh. laufende u. 596 Mill. U.Sh. außerordentl. Ausgaben. - c) Im Amtsblatt veröffentlichter Preis für Rohbaumwolle, Sorte BP 52. - d) Im Amtsblatt veröffentlichter, von Röstereien gezahlter Preis. - e) Geschätzter Durchschnittspreis, östliche Region.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973	
Sojabohnen	U.Sh./kg	.	0,55	0,55	0,55	0,60	
Rizinussamen	U.Sh./kg	.	0,80	0,55	0,55	0,60	
Weizen	U.Sh./kg	.	0,45	0,45	0,50	0,55	
<b>Preisindex für die Lebenshaltung in Kampala 1) D</b>							
Höhere Einkommensgruppe	1963 = 100	114	140	145	160 <sup>a)</sup>	.	
Ernährung	1963 = 100	105	135	143	147 <sup>a)</sup>	.	
Niedere Einkommensgruppe	1963 = 100	125	152	176	171	221 <sup>a)</sup>	
Ernährung	1963 = 100	130	154	192	181	221 <sup>a)</sup>	
		1966	1970	1971	1972	1973	
<b>Preisindex für die Lebenshaltung der Arbeiter mit mittlerem Einkommen in Kampala<sup>2) D</sup></b>							
Ernährung	Jan.1961 = 100	123	146	161	163	184	
Getränke u. Tabakwaren	Jan.1961 = 100	120	146	175	166	194	
Bekleidung	Jan.1961 = 100	137	162	161	174	200	
Heizmaterial	Jan.1961 = 100	126	151	157	171	171	
Hausrat, Arzneimittel für den persönl. Gebrauch	Jan.1961 = 100	132	118	111	112	135	
Dienstleistungen	Jan.1961 = 100	116	144	157	171	188	
Verkehr	Jan.1961 = 100	159	193	188	188	189	
Sonstiges	Jan.1961 = 100	103	112	114	125	136	
<b>Durchschnittl. Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Kampala<sup>3)</sup></b>							
Rindfleisch, Filetsteak	U.Sh./kg	11,03	12,62	14,03	15,00	14,39	
Weißbrot	U.Sh./500 g	0,83	1,02	1,00	1,04	1,81	
Maismehl	U.Sh./kg	0,86	0,95	1,18	1,08	1,30	
Eier, extra groß	U.Sh./12 St	4,42	4,60	4,94	4,88	7,20	
Milch, frisch	U.Sh./0,5 l	0,66	0,70	0,70	0,70	0,70	
Butter	U.Sh./500 g	4,18	4,98	5,58	5,65	6,11	
Bohnen	U.Sh./kg	1,01	1,38	1,00	0,98	2,46	
Kartoffeln	U.Sh./kg	0,64	0,65	0,90	1,00	1,61	
Zwiebeln	U.Sh./kg	1,85	2,03	2,03	1,50	3,99	
Erdnüsse	U.Sh./kg	1,81	2,48	2,30	1,90	6,16	
Zucker	U.Sh./kg	1,43	1,50	1,50	2,00	2,00 <sup>b)</sup>	
Kaffee, "Brooke Bond"	U.Sh./500 g	6,62	8,40	8,17	9,08	8,70 <sup>b)</sup>	
Tee, "Brooke Bond"							
Green label	U.Sh./500 g	6,17	6,79	6,11	6,11	6,17	
Zigaretten "Sportsman"	U.Sh./20 St	1,80	2,00	2,00	2,00	2,20	
Holzkohle	U.Sh./kg	0,33	0,42	0,38	0,36	0,54	
Seife "Yellow"	U.Sh./kg	3,99	4,96	5,34	5,00	6,88	
Benzin	U.Sh./l	1,13	1,13	1,27	1,27	1,47	
Khakihosen	U.Sh./St	8,20	10,00	.	.	.	
Khakihemden	U.Sh./St	8,20	12,00	.	.	.	
Gummisandalen	U.Sh./P	1,50	2,90	.	.	.	
Wolldecken	U.Sh./St	7,60	12,50	.	.	.	
		1965	1967	1968	1969	1970	
<b>Löhne</b>							
<b>Durchschnittliche Jahreseinkommen männlicher und weiblicher Arbeiter in der Privatwirtschaft</b>							
Afrikaner,	männl.	1 000 U.Sh.	2,2	2,5	2,6	2,8	} 3,1
	weibl.	1 000 U.Sh.	2,8	3,4	3,5	3,6	
Europäer,	männl.	1 000 U.Sh.	39,6	41,6	42,9	44,0	} 50,3
	weibl.	1 000 U.Sh.	15,8	14,6	15,0	17,3	
Asiaten <sup>4)</sup> ,	männl.	1 000 U.Sh.	12,7	14,4	15,1	16,3	} 18,7
	weibl.	1 000 U.Sh.	9,4	10,4	10,6	11,6	
<b>im öffentl. Dienst</b>							
Afrikaner,	männl.	1 000 U.Sh.	2,9	3,3	3,3	3,5	} 3,9
	weibl.	1 000 U.Sh.	3,5	4,0	4,1	4,5	
Europäer,	männl.	1 000 U.Sh.	39,7	40,0	32,0	32,0	} 31,3
	weibl.	1 000 U.Sh.	21,5	23,1	19,9	20,1	
Asiaten <sup>4)</sup> ,	männl.	1 000 U.Sh.	17,5	19,3	19,2	20,2	} 21,9
	weibl.	1 000 U.Sh.	12,1	13,2	13,9	14,2	

1) Ohne Miete. - 2) Facharbeiter und angelernte Arbeiter mit einem vergleichbaren Jahresverdienst von 11 000 U.Sh. im Jahre 1963. - 3) Dezember des jeweiligen Jahres. - 4) Einschl. anderer Nichtafrikaner, ausgenommen Europäer.

a) D 3. Vj. - b) D Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
<b>Jahreseinkommen der Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach ausgewählten Wirtschaftszweigen</b>						
<b>in der Privatwirtschaft</b>						
Land- und Forstwirtschaft	1 000 U.Sh.	1,4	1,5	2,4	1,7	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000 U.Sh.	3,9	4,8	6,2	6,2	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	1 000 U.Sh.	3,7	3,7	3,9	4,1	.
Baugewerbe <sup>3)</sup>	1 000 U.Sh.	4,0	4,2	5,1	3,8	.
Handel	1 000 U.Sh.	8,8	9,9	8,2	10,0	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000 U.Sh.	4,9	6,3	8,1	7,5	.
<b>im öffentlichen Dienst</b>						
Land- und Forstwirtschaft	1 000 U.Sh.	3,4	3,8	3,1	3,3	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	1 000 U.Sh.	5,0	6,7	5,8	6,0	.
Baugewerbe <sup>3)</sup>	1 000 U.Sh.	1,9	2,4	2,2	2,2	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000 U.Sh.	4,7	5,2	5,3	5,8	.
		1968	1969	1970	1971	
<b>Sozialprodukt</b>						
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten</b>						
in jeweiligen Preisen	Mill. U.Sh.	6 626	7 479	8 528	9 316	
je Einwohner	U.Sh.	.	783	869	920	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 12,9	+ 14,0	+ 9,2	
je Einwohner	%	.	.	+ 11,0	+ 5,8	
in Preisen von 1966	Mill. U.Sh.	6 459	7 171	7 278	7 454	
je Einwohner	U.Sh.	.	751	742	736	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 11,0	+ 1,5	+ 2,4	
je Einwohner	%	.	.	- 1,2	- 0,8	
<b>Entstehung</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. U.Sh.	3 292	3 787	4 591	5 026	
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. U.Sh.	93	98	105	112	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. U.Sh.	106	145	144	129	
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. U.Sh.	599	686	774	778	
Baugewerbe	Mill. U.Sh.	130	154	147	155	
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. U.Sh.	845	910	961	1 089	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. U.Sh.	258	269	263	309	
Übrige Bereiche	Mill. U.Sh.	1 303	1 430	1 543	1 718	
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Mill. U.Sh.	6 626	7 479	8 528	9 316	
<b>Verteilung</b>						
Einkommen aus unselbstständiger Arbeit	Mill. U.Sh.	1 819	1 994	2 136	2 325	
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. U.Sh.	4 807	5 485	6 392	6 991	
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. U.Sh.	- 120	- 126	- 107	- 158	
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen)	Mill. U.Sh.	6 506	7 353	8 421	9 158	
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. U.Sh.	780	863	921	1 051	
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. U.Sh.	7 286	8 216	9 342	10 209	
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. U.Sh.	- 3	- 17	- 39	- 30	
= Verfügbares Einkommen	Mill. U.Sh.	7 283	8 199	9 303	10 179	

1) Männliche und weibliche Arbeiter und Angestellte. - 2) Herstellung und Reparatur, 1969 bis 1971 einschl. Elektrizitätserzeugung und -verteilung. - 3) 1969 bis 1971 einschl. Wasserwirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	
<b>Verwendung</b>						
Privater Verbrauch	Mill. U.Sh.	} 6 194	6 820	7 897	9 165	
Staatsverbrauch	Mill. U.Sh.					
Anlageinvestitionen	Mill. U.Sh.	1 080	1 188	1 161	1 484	
Vorratsveränderung	Mill. U.Sh.	31	234	100	148	
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. U.Sh.	1 674	1 797	2 101	1 969	
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. U.Sh.	1 573	1 697	1 810	2 399	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. U.Sh.	7 406	8 342	9 449	10 367	
		1968	1969	1970	1971	1972
<b>Zahlungsbilanz(Salden)</b>						
<b>Leistungsbilanz</b>						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. SZR <sup>1)</sup>	+ 23,4	+ 20,8	+ 56,2	- 41,3	+ 62,1
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 26,0	- 24,6	- 30,5	- 39,6	- 41,9
Reiseverkehr	Mill. SZR	+ 1,1	+ 4,2	- 0,1	- 0,3	- 3,5
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 27,1	- 28,8	- 30,4	- 39,3	- 38,4
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. SZR	- 0,5	- 2,4	- 5,4	- 4,8	- 8,1
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 3,1	- 6,2	+ 20,3	- 85,7	+ 12,1
<b>Kapitalbilanz</b>						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:++)	Mill. SZR	- 11,8	- 17,4	+ 20,1 <sup>a)</sup>	- 31,5	+ 15,4 <sup>a)</sup>
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:++)	Mill. SZR	- 3,3	+ 8,0	+ 1,3	- 5,5	- 1,2
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	+ 13,4	+ 1,7	- 1,1	- 45,4	- 2,1
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 1,7	- 7,7	+ 20,3 <sup>a)</sup>	- 82,4	+ 12,1 <sup>a)</sup>
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	- 1,4	+ 1,5	.	3,3	.

1) 1968 bis 1971: 1 U.Sh. = 0,14 SZR (1 SZR = U.Sh. 7,14286); 1972: 1 U.Sh. = 0,128948 SZR (1 SZR = U.Sh. 7,75509). Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der Internationale Währungsfonds alle Angaben in SZR (Sonderziehungsrechten) aus. Die SZR entsprechen der Goldparität des US-\$ vor dem Währungsabkommen vom 18. Dezember 1971 (1 US-\$ = 0,888671 g Feingold). Nach diesem Zeitpunkt beträgt der Umrechnungskurs 1 SZR = 1,08571 US-\$.

a) Die Ungeklärten Beträge sind im langfristigen privaten Kapitalverkehr enthalten.

## Entwicklungsplanung

Nach Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1962 wurde aufgrund eines Gutachtens der Weltbank aus dem Jahre 1960 ein erster Fünfjahresplan (1961/62 bis 1965/66) in Kraft gesetzt. Den ersten Abschnitt eines 15 Jahre umfassenden Rahmenplanes bis 1981, der die Verdoppelung des Einkommens je Einwohner vorsieht, bildete der zweite Fünfjahresplan (1. Juli 1966 bis 30. Juni 1971). Wichtigste Ziele waren die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um rd. 6 % und eine Erhöhung der

Geldeinkommen um rd. 4 % jährlich. Die Gesamtinvestitionen sollten sich auf rd. 230 Mill. U.Sh. belaufen. Das Schwergewicht lag auf der Diversifikation der Wirtschaft durch Steigerung der Erzeugung von Tee und Zucker, Verstärkung des Baumwollanbaus sowie Intensivierung der Viehzucht, Beschleunigung der Industrialisierung und Verbesserung der Infrastruktur (insbesondere durch den Bau eines neuen Wasserkraftwerkes am Nil). Zu Beginn der Planperiode konnten die Ziele wegen ver-

zögerter oder ausbleibender Auslandshilfe und mangels Fachkräften nicht erreicht werden. Es wurde versucht, durch Einführung einer Entwicklungssteuer und durch Steuererhöhungen die Defizite auszugleichen. Die Mitte 1970 von Präsident Obote angekündigten Verstaatlichungsmaßnahmen wurden Anfang Mai 1971 von seinem Nachfolger Präsident Amin abgeschwächt, um das Investitionsklima zu verbessern. In den ersten vier Planjahren war besonders die Entwicklung der Landwirtschaft hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die gewerbliche Produktion war ebenfalls nicht im vorgesehenen Umfang angestiegen. Angesichts des hohen Bevölkerungszuwachses von mehr als 3 % ist die Steigerung des realen Pro-Kopf-Einkommens unter dem vorgesehenen Satz von rund 4 % jährlich geblieben.

Die künftige Entwicklung erscheint unsicher. Es ist abzuwarten, zu welchen Ergebnissen die seit 1970 verstärkt betriebene Politik staatlicher Einflußnahme auf die Wirtschaft führt ("Afrikanisierung", "Ugandisierung", Teilverstaatlichungen). Die Ausweisung von etwa 40 000 Asiaten (Herbst 1972), die vor allem im Handel, Handwerk und in der Kleinindustrie tätig waren, aber auch Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer, Ingenieure, Angestellte und Beamte stellten, hat zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt. Ende 1972 wurden alle Teeplantagen sowie acht der größten Handelsunternehmen verstaatlicht. Infolge politischer Spannungen nach dem letzten Regierungswechsel in Uganda wurden auch die Funktionsfähigkeit der Ostafrikanischen Gemeinschaft und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Kenia und Tansania beeinträchtigt.

Im Juli 1971 wurde der dritte Fünfjahresplan (1971/72 bis 1975/76) verkündet. Sein Hauptziel ist die Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 5 % jährlich. Die Investitionen sind mit 350 Mill. U.Sh. veranschlagt, davon sollen 2/3 von der öffentlichen Hand finanziert werden. In der Landwirtschaft stehen Maßnahmen zur Diversifikation im Vordergrund, wobei die landwirtschaftliche Produktion um 4,8 %

steigen soll. Es wird seitens der Regierung mit einer wirtschaftlichen Wachstumsrate von 7,6 % gerechnet. Die Industriepolitik ist auf Importsubstitution und auf den Ausbau exportorientierter Produktionen gerichtet. Nach den Ausweisungen (der Asiaten) und Enteignungsmaßnahmen des Jahres 1972, durch die ein großer Teil der modernen Wirtschaftsbetriebe in Schwierigkeiten geriet und viele Behörden praktisch arbeitsunfähig wurden, scheint die Realisierung der Ziele des dritten Fünfjahresplanes in starkem Maße gefährdet zu sein. Das Planungsministerium ist zeitweilig aufgelöst worden. Als sicher ist anzunehmen, daß der Staat - mangels geeigneter einheimischer Käufer für die früher indischen oder ausländischen Unternehmen - künftig in vielen Bereichen wirtschaftlich tätig sein wird, in denen bisher ausschließlich private Unternehmen bestanden haben. Zur Finanzierung der Vorhaben des Planes ist Uganda auf ausländische Hilfe angewiesen (die vor den Ausländerausweisungen und Enteignungen 1972 auf 40 % angesetzt war). Die Wiederherstellung stabiler Verhältnisse im Lande ist jedoch die Voraussetzung für eine Auslandshilfe im früheren Umfang. Auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs werden besondere Hoffnungen gesetzt, da damit wesentliche Deviseneinnahmen verbunden sind. Die reale Wachstumsrate des BIP lag in den letzten vier Jahren weit unter dem Ziel des dritten Planes, der eine jährliche Wachstumsrate von 5 % vorsah. 1973 wurde ein Rückgang von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, wobei lediglich die Landwirtschaft und die Elektrizitätswirtschaft ein Wachstum erreichen konnten.

Aufgrund der "Asiaten-Ausweisung" - deren Mehrzahl Großbritannien aufnahm - wurde die brit. Wirtschaftshilfe (ca. 80 Mill. DM) zurückgezogen. Nach dem Bruch mit Israel (starke Wirtschafts- und Militärhilfe) sprangen arabische Staaten ein, vor allem Libyen und Saudi-Arabien. Daneben haben die VR China und die Sowjetunion Hilfen angeboten. Im Außenhandel versuchen Frankreich und einige andere westeuropäische Länder an Großbritanniens Stelle zu treten.

## Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 76,7
		<u>Mill. DM</u>
1) Öffentliche Leistungen insgesamt		81,3
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		36,2
b) Kredite		45,1
darunter:	<u>Mill. DM</u>	
Öffentliche Entwicklungshilfe <sup>1)</sup> insgesamt 1950 bis 1973	80,4	
a) Technische Hilfe i.w.S.	35,2	
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	1,0	
c) Kapitalhilfe	44,2	
		<u>Mill. DM</u>
2. Private Leistungen insgesamt		- 4,6 <sup>a)</sup>
a) Kredite und Direktinvestitionen		- 4,1 <sup>a)</sup>
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		- 0,5 <sup>a)</sup>
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder <sup>2)</sup> insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 274,63
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Großbritannien und Nordirland	181,69	
Vereinigte Staaten	41,80	
Bundesrepublik Deutschland	19,70	
Kanada	9,54	
Dänemark	8,25	
Norwegen	6,76	
Japan	3,13	
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1971		<u>Mill. US-\$</u> 49,82
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
International Development Association	25,78	
UN	22,87	
Weltbank	3,05	
International Finance Corporation	2,20	
Afrikanische Entwicklungsbank	- 3,17 <sup>a)</sup>	
World Food Programme	- 0,91 <sup>a)</sup>	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland		
Kapitalhilfe: Landwirtschaftliche Zentrallager (Produce Marketing Board), Erschließung von Wasser- reserven in Viehzuchtgebieten, Straßenbau Ntungamo-Kabale, Development Finance Corp. of Uganda.		
Technische Hilfe: Zentrales Veterinärlabor Entebbe, Geologengruppe (Kupferprospektion), Fernsehen.		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

## Quellenhinweis \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
The Republic of Uganda, Ministry of Planning and Economic Development, Statistics Division, Entebbe	Statistical Abstract 1971
	Quarterly Economic and Statistical Bulletin [bis 1969: Quarterly Digest of Statistics]
	Enumeration of Employees 1967
	Survey of Industrial Production
	Annual Report of the Mines Division
	Background to the Budget, 1970
—, Ministry of Animal Industry, Game and Fisheries, Entebbe	Annual Report of the Department of Veterinary Services and Animal Industry
—, Ministry of Economic Development and Planning, Entebbe	Work for Progress. Uganda's Second Five-year Plan 1966 bis 1971
Uganda Government, Ministry of Agriculture, Forestry and Co-operatives, Entebbe	Report on Uganda Census of Agriculture 1967
—, Department of Lands and Surveys, Kampala	Atlas of Uganda, 1962
East African Community, The East African Statistical Department, Nairobi	Economic and Statistical Review
—, East African Customs and Excise Department, Mombasa	Annual Trade Report of Tanzania, Uganda and Kenya
Ministry of Economic Affairs, Statistics Branch, Nairobi	Uganda Census 1959, African Population. Non-african Population, 1961

\*) Nur nationale und regionale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A4  
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4  
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Äthiopien 1972	11,-	Indien 1971	11,-	Marokko 1969	9,-
Argentinien 1968	11,-	Indonesien 1974	10,-	Nicaragua 1966	5,-
Birma 1972	9,-	Irak 1967	6,-	Niger 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Iran 1967	9,-	Nigeria 1967	7,-
Burundi 1967	4,-	Jordanien 1969	9,-	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Chile 1970	11,-	Kamerun 1968	7,-	Pakistan 1974	9,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Kenia 1969	9,-	Panama 1966	7,-
Costa Rica 1968	8,-	Kongo (Dem.Rep.)	9,-	Paraguay 1965	5,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Polen 1973	11,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Länder im Rat für		Rumänien 1967	6,-
El Salvador 1965	6,-	Gegenseitige Wirt-		Somalia 1966	8,-
Ghana 1972	9,-	schaftshilfe 1970	11,-	Thailand 1967	7,-
Großbritannien und		Liberia 1973	9,-	Togo 1969	7,-
Nordirland 1965	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Tschad 1964	5,-
Guinea 1967	5,-	Malawi 1967	8,-	Tunesien 1970	11,-
Haiti 1965	5,-	Malaysia 1969	11,-	Türkei 1972	11,-
Honduras 1966	5,-	Mali 1966	5,-	Ungarn 1972	9,-

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-  
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,- Ab Jahrgang 1974 DM 3,-, Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-  
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Äquatorialguinea 1972	Großbritannien	Luxemburg	1971	Singapur	1972
Äthiopien 1973	und Nordirland	Madagaskar	1974	Somalia	1974
Afghanistan 1974	Guinea	Malawi	1973	Sowjetunion	1974
Albanien 1974	Guyana	Malaysia	1973	Spanien	1973
Algerien 1974	Haiti	Mali	1971	Sudan	1974
Argentinien 1973	Honduras	Malta	1972	Südafrika	1974
Australien 1973	Indien	Marokko	1972	Syrien	1971
Bahamas 1974	Iran	Mauretanien	1971	Tansania	1974
Bahrain, Katar 1972	Irland	Mauritius	1971	Thailand	1973
Barbados 1973	Island	Mexiko	1973	Togo	1973
Belgien 1971	Israel	Mongolei	1974	Trinidad und	
Birma 1973	Italien	Nepal	1973	Tobago	1970
Bolivien 1974	Jamaika	Nicaragua	1972	Tschad	1974
Botsuana 1970	Japan	Niederlande	1974	Tschechoslowakei	1973
Brasilien 1974	Jemen Arab.Rep.u.	Niger	1973	Türkei	1974
Bulgarien 1973	Dem.Volksrep.	Nigeria	1973	Tunesien	1974
Burundi 1974	Jordanien	Norwegen	1974	Uganda	1974
Chile 1974	Kamerun	Österreich	1972	Ungarn	1973
China (Taiwan) 1974	Kanada	Oman	1974	Venezuela	1973
China, Volksrep. 1973	Khmer-Republik	Pakistan	1972	Vereinte Ara-	
Costa Rica 1974	(Kambodscha)	Panama	1973	bische Emirate	1974
Dänemark 1974	Kolumbien	Peru	1974	Vietnam, Nord-	1973
Dahome 1974	Kongo, Volksrep.	Philippinen	1974	Vietnam, Süd-	1972
Ecuador 1974	Korea, Nord-	Polen	1974	Zaire (Dem.Rep.	
Elfenbeinküste 1973	Korea, Süd-	Portugal	1973	Kongo)	1973
El Salvador 1973	Kuba	Ruanda	1974	Zentralafrik.	
Fidschi 1972	Kuwait	Rumänien	1972	Republik	1974
Finnland 1972	Laos	Sambia	1974	Zypern	1971
Frankreich 1973	Lesotho	Saudi-Arabien	1973		
Gabun 1973	Libanon	Schweden	1972		
Gambia 1971	Liberia	Senegal	1974		
Ghana 1974	Libyen	Sierra Leone	1973		

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120.